

**studi
germanici**



14
2018

Direttore responsabile: Roberta Ascarelli

Comitato scientifico: Martin Baumeister (Roma), Luciano Canfora (Bari), Domenico Conte (Napoli), Luca Crescenzi (Trento), Markus Engelhardt (Roma), Christian Fandrych (Leipzig), Marino Freschi (Roma), Jón Karl Helgason (Reykjavik), Giampiero Moretti (Napoli), Robert E. Norton (Notre Dame), Hans Rainer Sepp (Praha)

Comitato di redazione: Fulvio Ferrari, Massimo Ferrari Zumbini, Marianne Hepp, Markus Ophälders, Michele Sisto

Redazione: Luisa Giannandrea, Bruno Berni, Massimiliano De Villa, Gianluca Paolucci, Sabine Schild Vitale

Autorizzazione del Tribunale di Roma n. 162/2000 del 6 aprile 2000
Periodico semestrale

«Studi Germanici» è una rivista peer-reviewed di fascia A - ISSN 0039-2952

© Copyright Istituto Italiano di Studi Germanici
Via Calandrelli, 25 – 00153 Roma

Indice

Saggi

Cultura

9 Gabriele Guerra

Für eine Republik der Heiligen. Theologisch-politische Perspektiven auf Hugo Balls *Byzantinisches Christentum* und den deutschen Katholizismus der Zeit

25 Marco Tedeschini

Tra Monaco e Gottinga. Un capitolo di storia della fenomenologia

45 Ester Saletta

Alltagsbilder aus dem Warschauer Ghetto. Marcel Reich-Ranicki 'im Gespräch' mit seiner Frau Teofila

Letteratura

73 Bruno Berni

Niels Klim e l'evoluzione della tolleranza

87 Paola Paumgardhen

Stefan Zweig e Sigmund Freud: sul *Sovvertimento dei sensi* nella *Wiener Moderne*

127 Rosalba Maletta

... *AUCH KEINERLEI*. Insetti freudiani in un testo celiano

151 Francesco Fiorentino

Per una genealogia dello spettatore moderno

Linguistica

177 Marina Brambilla – Valentina Crestani

«Bildlinguistik»: prospettive nella ricerca linguistica

199 Barbara Delli Castelli

Der literarische Übersetzer zwischen unausweichlichen Lügen und der Wahrheit des Anderen

221 Daniela Puato

Die Aktienempfehlung als Handlungsanweisung für den Anleger: eine pragmatische Perspektive auf Börsenmagazine

Ricerche

Contributi

- 269 Ulrike Böhmel Fichera**
 «Zu dem, was man *angeborenes Unglück* nennen kann, gehört es, im *Norden geboren* zu sein». Friederike Brun und Fanny Lewald in Süditalien
- 287 Christiane Baumann**
 «Mein leuchtendes Haus!» Richard Voß' Italien: Frascati und die Villa Falconieri
- 311 Elisa D'annibale**
 Il Petrarca Haus dalla Repubblica di Weimar al Terzo Reich: genesi e sviluppo di un istituto culturale italiano sulle rive del Reno

Relazioni

- 343 Massimo Ciaravolo**
 Per una storia delle letterature scandinave
- 353 Catia De Marco**
 La letteratura svedese nell'Ottocento: una ricognizione preliminare
- 367 Isabella Ferron**
 Plurilinguismo e letteratura. Analisi della letteratura plurilingue contemporanea in lingua tedesca
- 373 Stefano Franchini**
 I limiti del discorso. Come il diritto rende blasfema la letteratura: riflessioni preliminari
- 391 Marco Tedeschini**
 La controversia idealismo-realismo in fenomenologia: un caso di studio per *Konstellationsforschung*?
- 403 Roberto Ventresca**
 Una germanizzazione imperfetta. Culture economiche e conflitti politici nell'Europa della Grande Recessione (2010-2015). Appunti per una ricerca
- 417 Osservatorio critico della germanistica**
 a cura di Fabrizio Cambi

517 Abstracts

525 Hanno collaborato

Die Aktienempfehlung als Handlungsanweisung für den Anleger: eine pragmatische Perspektive auf Börsenmagazine

Daniela Puato

Finanz- und Börsenwissen war lange Zeit Experten vorbehalten. Die Finanzkrise 2008 hat jedoch der breiten Bevölkerung aufgezeigt, dass das Geschehen an den Finanzmärkten unmittelbar und mittelbar jeden betrifft. Fehlentwicklungen an den Märkten haben nämlich Konsequenzen auch für den Durchschnittsbürger. So ist spätestens seit der Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank das Thema Finanzen und Börse in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Vermögenserhalt und -aufbau sind nicht mehr möglich, indem man das Geld einfach auf dem Sparbuch lässt. Alternative Investmentformen sind gefragt.

Dies hat auch Einfluss auf die Medienlandschaft. Die Ratgeber in Buchform zum Thema häufen sich (*Einfach erfolgreich anlegen, So machen Sie das Beste aus Ihrem Geld* u.v.m.), wobei Titel besonders beliebt sind, die das Wort *reich* enthalten (*Reich werden an der Börse, Reich ohne Stress, Reich werden und bleiben*)¹. Es erscheinen Zeitschriften, die spezifisch auf Einsteiger ausgerichtet sind (*Der Anleger*) und selbst Boulevardzeitungen wie *Bild* befassen sich in ihrer Ratgeber-Rubrik verstärkt mit Geldfragen; sogar die Stiftung Warentest widmet sich immer häufiger der Bewertung von Finanzprodukten.

Wichtig erscheinen in diesem Zusammenhang Textsorten, die der Interaktion mit einem breiten Publikum dienen und dem Anleger Entscheidungshilfe liefern sollen: auf der einen Seite die gesetzlich vorgeschriebenen Anlegerinformationen (KIID, *Key Investor Information Document*), die der Verkäufer eines Finanzproduktes dem Kunden zur

¹ Jessica Schwarzer, *Einfach erfolgreich anlegen: Entspannter Vermögensaufbau mit cleveren Strategien*, Börsenbuchverlag, Kulmbach 2015; Dirk Müller, *Cashkurs: So machen Sie das Beste aus Ihrem Geld: Aktien, Versicherungen, Immobilien*, Knauer TB, München 2015; Peter Thilo Hasler, *Reich werden an der Börse: 100 Weisheiten für Ihr Geld*, Börsenbuchverlag, Kulmbach 2018; Werner Eisenmenger, *Reich ohne Stress: Der vierte Quadrant des Erfolgs*, Independently published, 2018; Rainer Zitelmann, *Reich werden und bleiben: Ihr Wegweiser zur finanziellen Freiheit*, FinanzBuch Verlag, München 2015.



Verfügung stellen muss, auf der anderen Seite Investmentempfehlungen in den verschiedenen Presseorganen, geschrieben von (vermeintlich) neutralen Journalisten. Letztere erscheinen für den Anleger besonders wertvoll, auch weil er sich ein differenziertes Bild in den verschiedenen Publikationen verschaffen kann.

Eine Aufschlüsselung der zugrundeliegenden Argumentationsmuster und eine wissenschaftliche Interpretation der sprachlichen Formulierungen der Investmentempfehlungen ist also nicht nur für den Linguisten interessant, sondern auch aufschlussreich für alle wirtschaftlich interessierten Leser.

Gegenstand der vorliegenden Untersuchung sind Börsenmagazine, d.h. Zeitschriften, die als zentralen Bestandteil Investmentempfehlungen enthalten. Empfehlungen können sich auf verschiedene Produktkategorien beziehen: Aktien, Investmentfonds/ETFs, Derivate und Obligationen. Ich befasse mich hier mit der Einzelaktie, die die weitaus häufigste und wohl wichtigste Kategorie darstellt.

1. EINLEITUNG

Die Aktienempfehlung hat bisher in der Sprachwissenschaft kaum Beachtung gefunden. Es finden sich lediglich vereinzelte Hinweise, und zwar in den (wenigen) Untersuchungen zur Börsenfachsprache², in den Werken zur Wirtschaftssprache allgemein³ sowie in den Arbeiten zur Wirtschafts-

² Die Untersuchungen zur Börsenfachsprache befassen sich in erster Linie mit Terminologie, metaphorischen Ausdrücken und Infografiken. Vgl. z.B. zur Terminologie Krzysztof Nycz, *Fachterminologie als Mittel des Fachwissenstransfers. Dargestellt am Beispiel der deutschen Börsenberichterstattung*, Dr. Kovač, Hamburg 2009. Zu Metaphern siehe u.a. Katrin Eitze, *Metaphern in der Börsenfachsprache. Eine kontrastive Analyse des Spanischen und Deutschen*, Dr. Kovač, Hamburg 2012 und Stephan Stein, *Sprachlich gebundenes Wissen über Geld und Wirtschaft in Phraseologismen und konzeptuellen Metaphern*, in «Der Deutschunterricht», 67 (2015), S. 17-27. Zu Infografiken vgl. Rolf Parr, *Börse im Ersten: Kollektivsymbole im Schnittpunkt multimodaler und multikodaler Zeichenkomplexe*, in «Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes», 54 (2007), S. 54-70; Ulrich Schmitz – Patrick Voßkamp, *Wirtschaft und Börse im Blick. Infografiken im Deutschunterricht*, in «Der Deutschunterricht», 67 (2015), S. 40-50; Hartmut Stöckl, *Finanzen visualisieren. Die Text-Bild-Sorte Infographik*, in «Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie», 81 (2012), S. 177-199.

³ Vgl. folgende Monographien und Artikel: Rosemarie Buhlmann, *Wirtschaftsdeutsch – didaktisch relevante Merkmale*, in «Fremdsprachen lehren und lernen», 19 (1990), S. 46-63; Katharine Heuberger, *Wirtschaftsdeutsch und seine Vermittlung. Eine Bestandsaufnahme*, Attikon, Tostedt 1997; Markus Hundt, *Modellbildung in der Wirtschaftssprache. Zur Geschichte der Institutionen- und Theoriefachsprachen der Wirtschaft*, Niemeyer, Tübingen 1995; Ewald Reuter, *Fachsprache der Wirtschaft und des Tourismus*, in *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*, hrsg. v. Hans-Jür-



presse⁴. Auf Aktienempfehlungen übertragbar erscheinen zudem einige Beobachtungen zu der pragmatisch verwandten Textsorte der Produktrezension, die ebenfalls eine Hilfe zu einer Kaufentscheidung darstellt, sowie Betrachtungen zu direktiven Sprechakten in Fachsprachen⁵.

Spezifisch zu Aktienempfehlungen liegen vor allem Überlegungen von linguistischen Laien vor. So finden sich Kommentare von Wirtschaftsjournalisten in Printmedien bzw. auf entsprechenden Internetseiten, Leserbeiträge in Diskussionsforen, Erklärungen in Börsenhandbüchern für Privatanleger sowie Einträge in Lexika für den Börsenfachwortschatz⁶.

gen Krumm *et al.*, Bd. 1, De Gruyter, Berlin-New York 2010, S. 458-467; Bernd Spillner, *Deutsche Wirtschaftssprache: Analyse, Textauswahl, Vermittlung*, in *Deutsch als Fremdsprache. Konturen und Perspektiven eines Faches. Festschrift für Barbara Wotjak zum 65. Geburtstag*, hrsg. v. Antje Heine – Mathilde Hennig – Erwin Tschirner, Iudicium, München 2005, S. 285-298; Jin Zhao, *Wirtschaftsdeutsch: Fachlichkeit, Fachsprachlichkeit und Interkulturalität – ein didaktisches Konzept und Realisierungsvorschläge für chinesische Germanistikstudenten*, «Muttersprache», 112 (2002), S. 203-211. Siehe auch folgende Sammelbände: *Wirtschaft und Sprache. Economy and Language. Economie et Langue. Internationales Jahrbuch für Europäische Soziolinguistik*, hrsg. v. Ulrich Ammon – Klaus J. Mattheier – Peter Nelde, Niemeyer, Tübingen 2005; *Die Sprache der Wirtschaft*, hrsg. v. Christoph Moss, VS Verlag, Wiesbaden 2009.

⁴ Vgl. folgende Werke und Sammelbände: Jürgen Heinrich – Christoph Moss, *Wirtschaftsjournalistik: Grundlagen und Praxis*, VS Verlag, Wiesbaden 2006; Marc Rathmann, *Anglicisms in the German Business Press. A Corpus-Based Study*, VDM Verlag, Saarbrücken 2007; Piergiulio Taino, *La comunicazione economica in Germania: dall'azienda alla stampa quotidiana*, Edizioni Universitarie Trieste, Trieste 2004; *Sprache der Wirtschaftspresse. Untersuchungen zum Sprachgebrauch des «Handelsblatt»*, hrsg. v. Ilpo Tapani Piirainen – Jarmo Airismäki, Brockmeyer, Bochum 1987.

⁵ Zu Produktrezensionen siehe z.B. Marvin Wassermann – Jens Runkehl, *Kaufentscheidungen und Netzinformationen – Chancen und Herausforderungen*, in «Der Deutschunterricht», 67 (2015), S. 62-71. Zu direktiven Sprechakten in der Medizinsprache vgl. z.B. Daniela Puato, *Direktivität und Ambiguität in Packungsbeilagen von Arzneimitteln. Eine kontrastive Studie Deutsch-Italienisch*, in *Deutsch kontrastiv aus italienischer Sicht. Phraseologie, Temporalität und Pragmatik*, hrsg. v. Claudio Di Meola – Daniela Puato, Peter Lang, Frankfurt a.M. 2015, S. 187-218.

⁶ Vgl. z.B. folgende Kommentare: *Analysten und ihre Aktienempfehlungen*, von Investor Verlag (27. August 2013) <<https://www.investor-verlag.de/boersen-wissen/aktien-kaufen-fuer-anfaenger/analysten-und-ihre-aktienempfehlungen/>> (letzter Zugriff: 24. Januar 2018); *Schwer verständlich: Die Sprache der Analysten*, von Ron Keller (11. März 2008) <<http://www.rp-online.de/leben/ratgeber/geld/die-sprache-der-analysten-aid-1.2331710>> (letzter Zugriff: 24. Januar 2018); *Die Geheimsprache der Börsenprofis: Kaufen – Halten – Verkaufen*, von Gereon Kruse (17. Juli 2013) <<http://boersengefluester.de/die-geheimsprache-der-borsenprofis-kaufen-halten-verkaufen>> (letzter Zugriff: 4. Januar 2018); *Anlagetipps mit Eigeninteresse*, von Andrea Martens (13. August 2013) <<http://m.mainpost.de/ueberregional/wirtschaft/mainpostwirtschaft/Anlagetipps-mit-Eigeninteresse;art9485,7625243>> (letzter Zugriff: 24. Januar 2018); *Aktien-Fachchinesisch: Was der Analyst unter Übergewicht versteht*, von Christian Schnell (15. Oktober 2010) <www.handelsblatt.com/finanzen/maerkte/anlegerakademie/aktien-fachchinesisch-was-der-analyst-unter-uebergewicht-versteht/3563758.html> (letzter Zugriff: 24. Januar 2018); *Die*



Diese Ausführungen beschränken sich in der Regel darauf, für das breite Publikum schwer verständliche Ausdrücke näher zu erklären. Zudem beziehen sie sich auf die Empfehlungen von professionellen Analysten der verschiedenen Geldhäuser und Ratingagenturen und nicht auf die presssprachliche Textsorte der Aktienempfehlung, die Journalisten auch auf der Grundlage eben dieser Analyse erstellen.

In der vorliegenden Studie wird eine über Terminologiefragen hinausgehende Perspektive eingenommen: Die Aktienempfehlung wird als Form der Handlungsanweisung angesehen, wobei verschiedene lexikalische, syntaktische und textuelle Phänomene unter dem pragmatischen Gesichtspunkt der Interaktion mit dem Leser betrachtet werden.

Es sei darauf verwiesen, dass die pragmatische Perspektive relativ selten in den Studien zur Wirtschaftssprache eingenommen wird. Diese befassen sich nämlich intensiv mit der Lexik (in erster Linie Wortbildung, Terminologiefragen und Fremdwörter sowie Phraseologismen und metaphorische Ausdrücke)⁷, jedoch relativ selten mit Syntax, Textstruktur

Geheimsprache der Analysten, von Heinz-Josef Simons (17. Mai 2010) <<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/2.220/aktien-die-geheimsprache-der-analysten-1.811885>> (letzter Zugriff: 24. Januar 2018). Siehe auch den Artikel von Daniel Schnettler, *Die Sprache der Börse: Warum 'Buy' nicht unbedingt 'Kaufen' bedeutet*, in *Die Sprache der Wirtschaft*, hrsg. v. Christoph Moss, VS Verlag, Wiesbaden 2009, S. 107-123. Als Beispiel für einen Leserbeitrag sei hier genannt: *Sprache der Analysten: Warum 'buy' nicht gleich 'kaufen' ist* (11. April 2001) <<https://www.wallstreet-online.de/diskussion/500-beitraege/379441-1-500/sprache-der-analysten-warum-buy-nicht-gleich-kaufen-ist>> (letzter Zugriff: 24. Januar 2018). Handbücher sind u.a.: Rolf Beike – Johannes Schlütz, *Finanznachrichten lesen – verstehen – nutzen: Ein Wegweiser durch Kursnotierungen und Marktberichte*, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2015 (6. Aufl.); Willi H. Grün, *Mebr Geld verdienen mit Aktien*, FinanzBuch Verlag, München 2016 (28. Aufl.); Thomas Luther, *Aktien & Co. Mit Strategie zum Börsenerfolg*, Stiftung Warentest, Berlin 2007 (2. Aufl.). Vgl. schließlich folgende Online-Lexika: <www.boerse.de/boersenlexikon>; <<http://www.boersen-lexikon.com>>; <<https://www.planspiel-boerse.de/skhanover/0/boersenlexikon.htm>> (letzter Zugriff: 24. Januar 2018).

⁷ Zur Wortbildung und Terminologie siehe: Alfonso Corbacho Sánchez, *Zum Vergleich der Abkürzungsmöglichkeiten in der spanischen und deutschen Wirtschaftssprache*, in «Estudios Filológicos Alemanes», 9 (2005), S. 41-48; Valentina Crestani, *Wortbildung und Wirtschaftssprachen. Vergleich deutscher und italienischer Texte*, Peter Lang, Frankfurt a.M. 2010; Sabine Horst, *Wortbildung in der deutschen Wirtschaftskommunikation. Linguistische Modelle und fremdsprachendidaktische Perspektiven*, Heidrun Popp, Waldsteinberg 1988; Chiara Messina, *Die österreichischen Wirtschaftssprachen. Terminologie und diatopische Variation*, Frank & Timme, Berlin 2015. Zu Fremdwörtern siehe: Valérie Béchet-Tsarnos, *Wirtschaftsanglizismen: eine kontrastive Analyse des Französischen, Deutschen und Neugriechischen*, Narr, Tübingen 2005; Oksana Kovtun, *Wirtschaftsanglizismen. Zur Integration nicht-indigener Ausdrücke in die deutsche Sprache*, Waxmann, Münster 2000. Zur Phraseologie siehe: Ayfer Aktaş, *Wortverbindungen in der Wirtschaftssprache im Deutschen und ihre Entsprechungen im Türkischen*, Peter Lang, Frankfurt a.M. 2008; Duhme Michael, *Phraseologie der deutschen Wirtschaftssprache: Eine empirische Untersuchung zur Verwendung von Phraseologismen in journalistischen Fachtexten*, Blau



und Pragmatik⁸.

Zielsetzung der vorliegenden Studie ist also, in doppelter Hinsicht zur Ausfüllung einer Forschungslücke beizutragen: Zum einen soll die bisher vernachlässigte Textsorte der Investmentempfehlung unter die Lupe genommen werden, zum anderen als Untersuchungsrahmen die in der Wirtschaftssprache wenig verbreitete Pragmatik gewählt werden.

Im Folgenden wird zunächst die Aktienempfehlung im Rahmen der verschiedenen journalistischen Textsorten betrachtet (Punkt 2), der Sprechakt der (Aktien)Empfehlung kurz beschrieben (Punkt 3), dann das Korpus detailliert dargelegt (Punkt 4). Hauptpunkt der Studie ist die pragmatische Analyse der Empfehlungen in ihren verschiedenen texttypologischen Ausprägungen (Kaufempfehlung, ergebnisoffene Empfehlung) unter Berücksichtigung verschiedener lexikalischer und syntaktischer Mittel, die zur sprachlichen Ausformulierung der Empfehlung beitragen (Punkte 5 und 6).

2. DIE AKTIENEMPFEHLUNG ALS JOURNALISTISCHE TEXTSORTE

Presstexte sind äußerst heterogen und daher nicht einfach zu klassifizieren. Viel Zustimmung hat die Klassifikation von Lüger⁹ gefunden, der von der zugrunde liegenden Textintention ausgeht, d.h. von der

Eule, Essen 1991. Zur Metaphorik siehe: Alfonso Corbacho Sánchez, *Zur Wassermetaphorik in Phraseologismen der Wirtschaftssprache: eine kognitive Studie anhand des Deutschen und Spanischen*, «Revista de linguística y lengua aplicadas», 4 (2009), S. 37-45; Axel Hübler, *On metaphors related to the stock market: Who lives by them?* L.A.U.D., Duisburg 1989 (Series C, Paper No. 19); Olaf Jäkel, *Wie Metaphern Wissen schaffen: Die kognitive Metaphertheorie und ihre Anwendung in Modell-Analysen der Diskursbereiche Geistestätigkeit, Wirtschaft, Wissenschaft und Religion*, Dr. Kovac, Hamburg 2003.

⁸ Zur Syntax siehe Martin Mostyn, *Grammatische Mittel der Informationskondensierung in Wirtschaftstexten*, Tribune EU, Brünn 2011. Zur Textstruktur siehe: Fiorenza Fischer, *Le forme dell'argomentazione nei testi economici*, in *Wirtschaftssprache. Anglistische, germanistische und slavistische Beiträge. Gewidmet Peter Schifko zum 60. Geburtstag*, hrsg. v. Franz Rainer – Martin Stegu, Peter Lang, Frankfurt a.M. 1998, S. 109-128; Piergiulio Taino, *Wiederholung und Variation im Substantivbereich in deutschen und italienischen Wirtschaftstexten*, in *Eindeutig uneindeutig. Fachsprachen – ihre Übersetzung, ihre Didaktik*, hrsg. v. Piergiulio Taino – Marina Brambilla – Tobias Briest, Peter Lang, Frankfurt a.M. 2009, S. 71-87. Zur Pragmatik siehe: Claus Ehrhardt, *Syntax versus Pragmatik. Zur Grammatik des Wirtschaftsdeutschen*, in *Studien zur internationalen Unternehmenskommunikation*, hrsg. v. Jürgen Bolten, Heidrun Popp, Waldsteinberg 2000, S. 149-161; Daniela Puato, *I prospetti informativi per gli investitori: un'analisi contrastiva tedesco-italiano*, in *Lingue europee a confronto. La linguistica contrastiva tra teoria, traduzione e didattica*, hrsg. v. Daniela Puato, Sapienza Università Editrice, Roma 2016, pp. 149-172.

⁹ Heinz-Helmut Lüger, *Pressesprache*, 2. neu bearbeitete Aufl., Niemeyer, Tübingen 1995, S. 77-151.



kommunikativen Rolle des Textes. Es werden fünf Textklassen unterschieden, wobei vor allem die Tagespresse berücksichtigt wird. Die beiden wichtigsten Textklassen sind¹⁰:

- a) Informationsbetonte Texte: Sie dienen der Wissensvermittlung; es werden Informationen über Sachverhalte gegeben, ohne diese zu bewerten. Textsorten-Beispiele sind die harte Nachricht, die weiche Nachricht, der Bericht, die Reportage oder die Problemendarstellung;
- b) Meinungsbetonte Texte: Ein Sachverhalt wird explizit evaluiert und kommentiert, die Kenntnis der relevanten Fakten wird meist vorausgesetzt. Beispiele sind der Kommentar, die Glosse oder die Kritik.

Daneben werden noch drei weitere Textklassen angenommen:

- c) Auffordernde Texte: Sie wollen das Verhalten des Adressaten beeinflussen. So können beispielsweise die Leser zu einer Protestaktion oder Bürgerinitiative aufgefordert werden. Dieser Klasse sind keine spezifischen Textsorten zuzuordnen, vielmehr handelt es sich um Texte anderer Textklassen (besonders meinungsbetonte Texte), die im spezifischen Fall eine Appellfunktion einnehmen (wie beispielsweise ein Kommentar, in dem ein Politiker zum Rücktritt aufgefordert wird);
- d) Instruierend-anweisende Texte: Es handelt sich zumeist um praktische Hinweise und Anleitungen. Ausgehend von einer potentiellen Problemsituation für den Adressaten werden Handlungen beschrieben, die zur Lösung beitragen. Lüger¹¹ unterscheidet zwischen Handlungsanleitungen (praktische Tipps zum Beispiel zur Montage oder zum Gebrauch von Gegenständen) und Ratgebungen (Lösungsvorschläge zu Problemen aus dem sozialen Handlungsbereich);
- e) Kontaktorientierte Texte: Sie dienen dazu, die Aufmerksamkeit des Lesers zu wecken. Der Leser wird beispielsweise durch kurze Präsentationen dazu animiert, ein bestimmtes Informationsangebot wahrzunehmen. Sie dienen somit der Etablierung von Kommunikationsvoraussetzungen.

Die Textsorte der Aktienempfehlung ist nun zweifelsohne den instruierend-anweisenden Texten zuzuordnen. Betrachten wir näher die wichtigsten sprachlichen Charakteristiken, die Lüger¹² dieser Textklasse allgemein zuordnet.

¹⁰ Vgl. dazu auch Harald Burger – Martin Luginbühl, *Mediensprache. Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien*, 4. Auflage, De Gruyter, Berlin-Boston, 2013, S. 227-236.

¹¹ Heinz-Helmut Lüger, *Pressesprache*, a.a.O., S. 147-151.

¹² *Ebd.*, S. 149-151.



Vom Textaufbau her sind instruierend-anweisende Texte zweigeteilt: kurze Darstellung der Problemsituation, dann ausführliche Beschreibung der Lösungsmöglichkeiten. Die beiden Textteile stehen in einem konditionalen *wenn-dann*-Zusammenhang (z.B. *wenn Sie einen Weinleck auf der Kleidung haben, dann müssen Sie... / wenn Kinder schulische Probleme haben, dann sollten die Eltern...*).

Die Handlungsanleitung – der erste Typus von instruierend-anweisenden Texten – besteht vorwiegend aus direktiven Sprechakten. Begründungen und nähere Erläuterungen werden jedoch häufig geliefert, wobei sie zur Verstehens- und Akzeptanzsicherung dienen. Der Anleitungsteil ist überwiegend unpersönlich formuliert, d.h. die Instruktionen werden primär durch Infinitive (*Kleidung wiederholt waschen*), Passivkonstruktionen (*die Kleidung wird wiederholt gewaschen*), indefinite Pronomina (*man wäscht die Kleidung wiederholt*) und modale Partizipien (*die wiederholt zu waschende Kleidung*) ausgedrückt. Lüger¹³ resümiert folgendermaßen:

Es besteht also eine starke Tendenz, die Allgemeingültigkeit der betreffenden Informationen zu unterstreichen und eine Nennung des jeweiligen Agens (hier meist identisch mit dem Adressaten des Textes) zu vermeiden.

Die Ratgebung – der zweite Typus von instruierend-anweisenden Texten – enthält meist ausführlichere Erläuterungen zu den Direktiva, da die Angemessenheit des Ratschlags eingehend begründet werden muss. Diese Begründung wird vor allem durch Angabe von Fakten und Zielen oder durch den Hinweis auf allgemeine Erfahrungsmuster erreicht. Hinsichtlich der sprachlichen Merkmale stellt Lüger¹⁴ die Häufigkeit von Konditionalgefügen fest. Was die sprachliche Formulierung der Ratgebungen angeht, so überwiegen wie schon bei den Anleitungen unpersönliche Konstruktionen, allerdings finden sich in der Regel keine Infinitive.

Es wird im vorliegenden Beitrag daher auch zu untersuchen sein, wie sich Aktienempfehlungen in ihren Argumentationsmustern und sprachlichen Strukturen in die Textklasse der instruierend-anweisenden Texte einordnen.

3. DIE (AKTIEN)EMPFEHLUNG ALS DIREKTIVER SPRECHAKT

Die Empfehlung allgemein gilt als ein Typus der direktiven Sprechakte, bei dem unterschiedliche Handlungsalternativen, die dem Adressa-

¹³ *Ebd.*, S. 149.

¹⁴ *Ebd.*, S. 151.



ten offen stehen, bewertet werden oder zumindest Bewertungskriterien geliefert werden¹⁵. Im Einzelnen können wir für den Sprechakt der Empfehlung folgende Gelingensbedingungen annehmen:

- der Sprecher hat einen Wissensvorsprung gegenüber dem Adressaten;
- der Akt geschieht zum Wohle des Adressaten;
- für den Sprecher ergibt sich kein Vorteil;
- der Akt ist nicht bindend für den Adressaten;
- der Sprecher bleibt unangiert von der Befolgung/Nichtbefolgung der Empfehlung seitens des Adressaten.

In der Regel wird die Empfehlung begründet, d.h. es erfolgt eine mehr oder weniger detaillierte Argumentation. Die Angemessenheit der Empfehlung muss dem Adressaten plausibel vor Augen geführt werden¹⁶. Ist der Sprecher dem Adressaten unbekannt, kann es notwendig sein, dass der Sprecher seine Vertrauenswürdigkeit bzw. Kompetenz belegen muss.

Die Aktienempfehlung in Börsenmagazinen ist eine Form der Empfehlung, die sich an ein potenziell heterogenes Publikum richtet. Zum einen handelt es sich um noch relativ unerfahrene Privatanleger, die Orientierung suchen in einem für sie neuen und schwierigen Umfeld. Zum anderen geht es um ein Expertenpublikum, d.h. professionelle Akteure und erfahrene Privatanleger. Im letzteren Fall handelt es sich um Personen, die nicht nur ein erhebliches Fachwissen mit sich bringen, sondern auch in Sachen Investments eigenständige Entscheidungen treffen wollen bzw. müssen. Es sind zumeist aktive Trader, d.h. Investoren, die häufig ihr Portfolio umschichten. Die Grenzen zwischen fachexterner und fachinterner Kommunikation scheinen hier also zu verschwimmen¹⁷.

¹⁵ Vgl. Götz Hindelang, *Einführung in die Sprechakttheorie. Sprechakte, Äußerungsformen, Sprechaktsequenzen*, De Gruyter, Berlin-New York 2010, S. 52 ff. Vereinzelt Hinweise zum Sprechakt der Empfehlung finden sich des Weiteren in der reichhaltigen Literatur zu den Sprechakten allgemein, wie z.B. John L. Austin, *Zur Theorie der Sprechakte*, Reclam, Stuttgart 1972 (*How to Do Things With Words*, Oxford University Press, Oxford 1962), John R. Searle, *Ausdruck und Bedeutung. Untersuchungen zur Sprechakttheorie*, Suhrkamp, Frankfurt a.M. 1982; *Pragmatik. Implikaturen und Sprechakte*, hrsg. v. Eckard Rolf, Westdeutscher Verlag, Opladen 1997 (= «Linguistische Berichte», Sonderheft 8/1997); Sven Staffeldt, *Einführung in die Sprechakttheorie. Ein Leitfaden für den akademischen Unterricht*, Stauffenburg, Tübingen 2009 (2. Aufl.). Weitere Betrachtungen trifft man in Studien zu bestimmten grammatischen Strukturen wie dem Imperativ an, z.B. Magdalena Kaufmann, *Interpreting Imperatives*, Springer, Dordrecht u.a. 2012; Mark Jary – Mikhail Kissine, *Imperatives*, Cambridge University Press, Cambridge 2014.

¹⁶ Heinz-Helmut Lüger, *Pressesprache*, a.a.O., S. 151-152.

¹⁷ Vgl. auch die allgemeinen Überlegungen von Harald Burger – Martin Luginbühl, *Mediensprache*, a.a.O., S. 365-367, zu den Adressaten der Wirtschaftskommunikation in den Medien.



In jedem Fall erwarten die Leser, aktuelle und relevante Informationen sowie fundierte Expertenmeinungen zu erhalten. Die Aktienempfehlung verfolgt somit das globale kommunikative Ziel, dem Leser eine Entscheidungshilfe zu liefern. Im Einzelnen geht es darum:-

- den Anleger zu einer fundierten Entscheidung zu führen;
- den Anleger vor möglichen Fehlentscheidungen zu bewahren;
- eine maßgeschneiderte Lösung für den Anleger zu liefern.
- Neben diesen erklärten Zielen verfolgt der Empfehlende auch ein Eigeninteresse:
 - er möchte sich als kompetent darstellen;
 - er möchte sich als ehrlich, uneigennützig und unabhängig darstellen;
 - er möchte sich absichern; d.h. er will sicherstellen, dass zukünftige falsche Entscheidungen des Anlegers nicht auf ihn zurückfallen.

In Einklang mit den verschiedenen kommunikativen Zielen gehen die Texte der Aktienempfehlungen in ihrer Argumentation idealtypisch wie folgt vor:

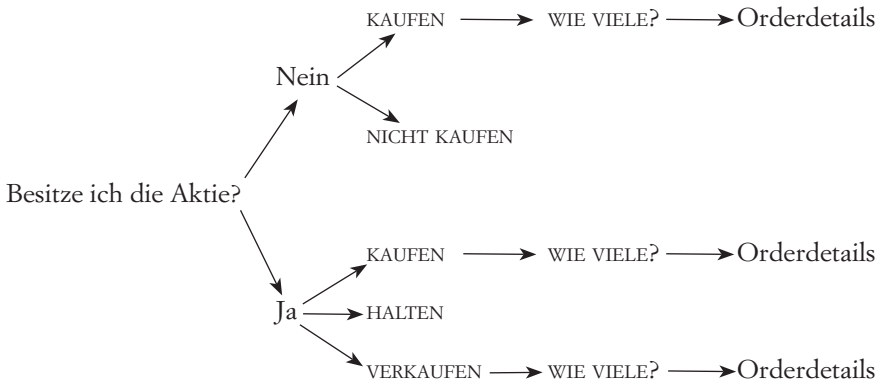
- es werden Fakten zusammengetragen, die dem Leser – zumindest teilweise – unbekannt sind;
- die einzelnen Fakten werden eingeordnet, d.h. es wird dargelegt, ob sie für oder gegen den Kauf der Aktie sprechen (Positiv- und Negativ-Informationen) oder ob sie diesbezüglich neutral sind;
- die Informationen werden als Pro- und Kontra-Argumente gewertet und gegeneinander abgewogen;
- es wird eine Einschätzung der zukünftigen Entwicklungen am Aktienmarkt vorgenommen (wodurch der Sprechakt der Empfehlung eng mit dem der Vorhersage verbunden erscheint);
- es erfolgt eine Gesamtwertung, d.h. ein Vorschlag wird unterbreitet, der eine eigene Einschätzung aus den präsentierten Fakten darstellt;
- ein genaues Anlegerprofil für das betreffende Investment wird herausgearbeitet je nach gegebener Investmentstrategie, Risikobereitschaft und Portfoliozusammensetzung;
- praktische Anweisungen zum Kauf/Verkauf werden gegeben, beispielsweise bezüglich der Orderplatzierung bei wenig liquiden Aktien;
- gegebenenfalls verweist der Empfehlende auf mögliche Interessenkonflikte. Dieser Aspekt ist sogar gesetzlich geregelt (Wertpapierhandelsgesetz §34b): Da Interessenkonflikte möglichst gering gehalten werden müssen, ist der Autor einer Empfehlung verpflichtet anzuzeigen, ob er die betreffende Aktie besitzt oder sonst von einer aus der ausgesprochenen Empfehlung resultierenden Kursentwicklung profitieren könnte;



- gegebenenfalls erwähnt der Empfehlende zum Zwecke der Transparenz die Ergebnisse vorangegangener Empfehlungen.

Wenn der Anleger eine Investmententscheidung treffen möchte, stehen ihm in Bezug auf sein Portfolio mehrere Handlungsoptionen offen. In Hinblick auf eine bestimmte Aktie lassen sich zwei Szenarien unterscheiden. In einem ersten Szenario besitzt der Anleger die Aktie nicht und hat somit zwei Optionen: er kann kaufen oder er kann nicht kaufen; wenn er kaufen will, dann stellt sich die Frage, wie viele Aktien erworben werden sollen. In einem zweiten Szenario besitzt der Anleger die Aktie bereits und kann somit hinzukaufen, halten (d.h. nichts tun) oder verkaufen; im Falle eines Kaufs/Verkaufs stellt sich die Frage, wie viele Aktien gehandelt werden sollen.

Folgendes Schaubild fasst die Entscheidungen zusammen, die der Anleger treffen muss:



Schema 1: *Entscheidungen des Anlegers*

Die Handlungsanweisung einer Aktienempfehlung ist maximal direkt, wenn sämtliche vom Anleger zu treffenden Entscheidungen expliziert werden. Sie ist maximal indirekt, wenn keine dieser Entscheidungen expliziert werden.

4. DAS KORPUS: BUNDESDEUTSCHE BÖRSENMAGAZINE

Als Korpus dienen insgesamt 300 Empfehlungen, die in den Jahren 2015 bis 2018 in bundesdeutschen Börsenmagazinen erschienen sind, wobei Empfehlungen zu Aktien verschiedener Länder (Schwerpunkt Deutschland), verschiedener Branchen und unterschiedlicher Marktkapitalisierung ausgewählt werden.



Es werden die drei wichtigsten wöchentlich erscheinenden Anleger-Magazine berücksichtigt: *Börse Online* (= BO), *Der Aktionär* (= DA), *Focus Money* (= FM). Allgemeine Wirtschaftsmagazine wie die *WirtschaftsWoche* oder das *Manager Magazin* bzw. heterogene Publikationen wie *Euro*, die sowohl einen Investment- als auch einen Wirtschaftsteil enthalten, wurden nicht betrachtet.

Für die drei Magazine BO, DA und FM existiert neben der Printversion auch die entsprechende Webseite, die allerdings nur auszugsweise die Informationen der Printversion liefert und neben einer zeitnahen Aktualisierung primär die Funktion hat, einen Anreiz für den Kauf oder das Abonnieren der Printversion zu bieten.

Hinsichtlich der Aktienempfehlung lassen sich zwei Typologien unterscheiden: die explizite Kaufempfehlung und die ergebnisoffene Empfehlung.

1) *Explizite Kaufempfehlung*. Der Leser wird bereits durch die Kollokation der Empfehlung in einer festen Rubrik in seiner Entscheidung geleitet. In FM heißt die Rubrik «Empfehlungen», enthält ausschließlich einspaltige Kurztexte, stets drei pro Heft. In DA finden sich drei verschiedene Rubriken, die jeweils den Namen «Hot Stock der Woche», «Top Tipp Konservativ», «Top Tipp Spekulativ» haben; es handelt sich dabei um längere Texte, die mindestens drei Druckseiten umfassen. In BO gibt es zwei Rubriken mit unterschiedlichem Textformat: «Aktie der Woche» mit längeren Texten (ca. 1 bis 2 Druckseiten) sowie «Top-Empfehlungen» mit einspaltigen Kurztexten.

In allen drei Magazinen haben die expliziten Kaufempfehlungen eine standardisierte Struktur, die drei Teile umfasst: Kurs-Chart, Datenüberblick und Text. Innerhalb dieser Globalstruktur ergeben sich einige Unterschiede von Zeitschrift zu Zeitschrift. So ist beispielsweise der Chart bei BO auf ein Jahr ausgerichtet, bei DA auf drei Jahre und bei FM auf 6-8 Jahre. Der Datenüberblick enthält zum Teil in allen drei Magazinen die gleichen Informationen (Wertpapierkennnummer, Marktkapitalisierung, Kurs-Gewinn-Verhältnis), zum Teil unterschiedliche Angaben: So finden sich beispielsweise Kurs und Kursziel bei BO und DA, nicht jedoch bei FM.

Die größten Unterschiede ergeben sich offensichtlich im Text. Was die Kurzeempfehlungen betrifft, so erscheint der Text bei FM in drei Abschnitte gegliedert (*Die Idee, Die Logik, Das Investment*), während bei BO ein einziger Gesamtabsatz vorliegt. Die längeren Texte sind bei BO meist in Unterabschnitte mit Zwischentitel eingeteilt, bei DA sind darüber hinaus oftmals weitere Grafiken, Info-Kästchen und Interviews geboten.

In dieser Studie werden insgesamt 100 Texte dieser ersten Typologie untersucht, 33/34 pro Zeitschrift. Zwei komplette Beispieltex-te von explizit markierten Kaufempfehlung finden sich im Anhang (Bild 1, 2).



2) *Ergebnisoffene Empfehlung*. In dieser zweiten Typologie bezieht sich die Empfehlung nicht zwingenderweise auf den Kauf der Aktie, sondern kann auch andere Wertungen enthalten ('Halten'/'Beobachten', 'Verkaufen'). Diese Wertung ist ausdrücklich im Datenüberblick von BO und DA enthalten, nicht jedoch bei FM. Es ist auch möglich, dass der Artikel keinerlei Empfehlung enthält, sondern nur Fakten präsentiert, die den Anleger in die eine oder andere Richtung leiten können¹⁸.

Es handelt sich durchgehend um standardisierte Kurztexte, die jeweils in einer bestimmten Rubrik erscheinen und somit einen festen Platz in der Zeitschrift haben. In BO heißt die Rubrik «Quick-Check», in DA «Chart-Check»; in FM hat die Rubrik keinen eigenen Namen, die Texte befinden sich stets im Kursteil am Ende des Heftes, und zwar oberhalb der Tabellen zu den jeweiligen Börsenindizes (DAX, Dow Jones usw.). Die Gesamtstruktur des Empfehlungsartikels in allen drei Magazinen ist jeweils dreigeteilt in Chart, Datenüberblick und Text.

Insgesamt werden 200 Texte dieser zweiten Typologie berücksichtigt, 66/67 pro Zeitschrift. Zwei komplette Beispieltexte von ergebnisoffenen Empfehlungen finden sich im Anhang (Bild 3, 4).

Vergleicht man für die einzelnen Magazine die expliziten Kaufempfehlungen mit den ergebnisoffenen, so lässt sich Folgendes festhalten. Bei BO sind die beiden Typologien gleich strukturiert. Bei FM hingegen ist der ergebnisoffene Artikel noch kürzer, da der Chart optional ist und der Datenüberblick weniger Informationen enthält. Bei DA besteht der große Unterschied in der Länge des Textes; der Chart ist gleich; der Datenüberblick ist allerdings bei der ergebnisoffenen Empfehlung leicht anders aufgebaut (es werden schwerpunktmäßig Infos zur Chartentwicklung gegeben und zugleich andere Informationen ausgesetzt, wie z.B. die Dividendenrendite).

5. PRAGMATISCHE ANALYSE

5.1. *Explizite Kaufempfehlung*

5.1.1. *Handlungsanweisung*

Die Handlungsanweisung an den Anleger erfolgt durch unterschiedliche Mittel, wobei mehrere Arten in ein und demselben Text koexistieren können:

¹⁸ Eine erste Untersuchung zu einer Auswahl dieses Empfehlungstyps (Empfehlungen aus den Jahren 2015 und 2016, beschränkt auf bundesdeutsche Aktien) findet sich in Daniela Puato, *Aktienempfehlungen in deutschen Börsenmagazinen: Woher wissen die Anleger, wie sie handeln sollen?*, in «Costellazioni», 3 (2017), S. 219-242.



- a) explizite Kaufindikation;
- b) Auflistung von Positiv-Informationen;
- c) Auflistung von Negativ-Informationen;
- d) Verweis auf Expertenmeinungen.

Die explizite Kaufindikation kann sowohl in standardisierter Kurzform im Datenüberblick als auch im Text auftreten. Sie ist in jedem Fall eine bekräftigende Wiederholung der durch die Rubrik bereits festgelegten Kaufempfehlung. Positiv-Informationen und Expertenmeinungen dienen der argumentativen Stützung der Empfehlung und fungieren somit als Pro-Argumente; Negativ-Informationen fungieren als abgeschwächte/widerlegte Kontra-Argumente und dienen somit indirekt auch als Stützung der vorgebrachten Argumentation. Sehen wir uns nun jedes dieser einzelnen Mittel anhand von konkreten Beispielen näher an.

a) *Explizite Kaufindikation.* Die Kaufempfehlung, bereits durch die Kollokation in der jeweiligen Rubrik vorgegeben, kann durch eine explizite Formulierung verstärkt werden. Diese Form der Redundanz findet sich zum einen als standardisiertes Muster, so bei «Aktie der Woche» (BO), wo unterhalb der Infografik mit der Kursentwicklung stets die Indikation «kaufen» erscheint. Zum anderen kann in allen drei Magazinen im Text die Kaufempfehlung wiederholt werden, und zwar mit verschiedenen Formulierungen. Verbreitet sind unpersönliche Konstruktionen wie der Infinitiv oder der Indikativ Präsens in Feststellungsfunktion:

- 1) **Kaufen** und auf Kurstransformationen warten! (Schneider-Neureither, DA 16/2015)
- 2) Die Aktie steht zudem kurz vor einem neuen Allzeithoch und ist ein klarer **Kauf**. (Aurelius, DA 41/2016)

In einigen Fällen wird die Empfehlung indirekt formuliert, und zwar durch einen Aussagesatz in der 3. Person:

- 3) **Anleger** steigen ein. (Nordex, DA 15/2015)
- 4) Mit der Aktie des IT-Dienstleisters können **Anleger** ihr Depot optimal ergänzen. (Adesso, DA 23/2016)

Nicht selten jedoch sind auch Formulierungen belegt, die den Adressaten oder den Sprecher explizit erwähnen:

- 5) Machen **Sie** es wie Rockstar Duff McKagan: Kaufen **Sie** Starbucks-Aktien. (Starbucks, DA 28/2015)
- 6) Auch **wir** sehen die Aktie weiter als Kauf. (GEA Group, BO 40/2016)



Mitunter enthält die Empfehlung ein explizites performatives Verb:

- 7) Da auch das Chartbild glänzend aussieht, **empfiehlt** der AKTIONÄR konservativen Anlegern, sich einige Stücke ins Depot zu legen. (ABB, DA 2/2018)

Halten wir insgesamt fest, dass unpersönliche und persönliche Darstellungsmuster koexistieren.

b) *Auflistung von Positiv-Informationen.* Die wichtigste Hilfe für den Leser ist, wenn Positiv-Informationen zur betreffenden Aktie angeführt werden, die als Argumente für deren Kauf sprechen. Diese argumentative Stützung ist stets im Empfehlungstext enthalten. Zumeist handelt es sich um Angaben zur günstigen Bewertung der Aktie (8), zur hohen Dividendenrendite (9), zu guten Geschäftszahlen (10) oder zu vielversprechenden Chartdaten (11):

- 8) Die Aktie der Corporación Financiera Alba ist mit einem KGV von 14 im laufenden Jahr relativ günstig bewertet. [...] Der Clou: Die Papiere des Unternehmens sind bei einem Kurs-Buchwert-Verhältnis von 0,8 mit einem Abschlag von 20 Prozent zu haben. (C.F. Alba, FM 16/2015)
- 9) Mit einer Dividendenrendite von rund vier Prozent gehört Hugo Boss zu den großzügigen Ausschüttern. (Hugo Boss, FM 27/2015)
- 10) Der Autovermieter mit Sitz nahe München erfreut Anleger mit ausgezeichneten Quartalszahlen. (Sixt, FM 46/2016)
- 11) Die günstige Tech-Aktie steht zudem vor einem neuen Kaufsignal. (AT&S, DA 32/2015)

Des Weiteren kann das positive Geschäftsumfeld thematisiert werden:

- 12) Regenerative Energien befinden sich im Aufwind. (Daldrup, FM 2/2018)
- 13) Investitionen in Infrastrukturprojekte wachsen weltweit. (CAF, FM 34/2016)
- 14) Die Nachfrage nach den flammhemmenden Füllstoffen, mit denen der Konzern 70 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet, wächst kontinuierlich. (Nabaltec, DA 28/2015)

Mitunter werden lediglich die Zukunftspläne des Managements beschrieben. Hier kann die Implikatur angenommen werden «diese Pläne werden erfolgreich sein»:

- 15) Ab dem zweiten Halbjahr will Paragon mit seinen Akkus für Gabelstapler, Bergbau- und Lagerfahrzeuge nicht nur wachsen, son-



dern auch Geld verdienen. Das Segment Elektromobilität treibt die Entwicklung des Autozulieferers seit einiger Zeit stark an. (Paragon, BO 33/2017)

- 16) Hier will Stada bis 2017 aus den Rabattausschreibungen aussteigen und danach über einen verbesserten Produktmix höhere Margen erzielen. (Stada, BO 13/2016)

In anderen Fällen wird die positive Vergangenheit eines Unternehmens beschrieben. Da an der Börse jedoch nur Zukunft gehandelt wird, besteht die Implikatur «in Zukunft wird es genauso erfolgreich weitergehen»:

- 17) Im Beteiligungsgeschäft ist die Deutsche Beteiligungs AG (DBAG) seit über 30 Jahren erfolgreich. (DBAG, FM 17/2017)
- 18) Das Unternehmen wächst seit Jahren kontinuierlich stärker als der Markt und konnte die Dynamik zuletzt weiter steigern. (Adesso, FM 33/2017)
- 19) Was der US-Konzern Walt Disney in den vergangenen Jahren auch anpackte – es wird zu Geld. (Walt Disney, FM 15/2015)

c) *Auflistung von Negativ-Informationen.* Oftmals sind auch Negativ-Informationen angeführt, die potenziell gegen den Kauf der Aktie sprechen. Diese Kontra-Argumente werden jedoch im Rahmen einer konzessiven Argumentationsstruktur abgewertet, wodurch die Positiv-Informationen als Pro-Argumente weiter verstärkt werden.

In einem ersten Argumentationsmuster werden zunächst das Kontra-Argument bzw. die Kontra-Argumente genannt, dann das Pro-Argument bzw. die Pro-Argumente. Verbreitet sind zweiteilige Konnektoren wie *zwar...aber* oder vergleichbare Strukturen¹⁹:

- 20) Unter diesen Voraussetzungen ist Geely zum aktuellen Kurs eine **zwar** riskante, langfristig **aber** sehr aussichtsreiche Kaufchance. (Geely, BO 2/2015)
- 21) Die Dividendenrendite fällt **zwar** mager aus, **doch** dafür entschädigt der stete Kursverlauf in Richtung Nordost. (Walt Disney, FM 15/2015)

¹⁹ Die Literatur zu konzessiven Argumentationsmustern ist sehr umfangreich. Hier sei lediglich verwiesen auf die Monographien: Claudio Di Meola, *Der Ausdruck der Konzessivität in der deutschen Gegenwartssprache. Theorie und Beschreibung anhand eines Vergleichs mit dem Italienischen*, Niemeyer, Tübingen 1997; Sara Rezat, *Die Konzession als strategisches Sprachspiel*, Winter, Heidelberg 2007. Zur Pressesprache vgl. beispielsweise Claudio Di Meola – Franca Ortu, *Zwar als eigenständiger Konnektor: eine Analyse presssprachlicher Beispiele*, in «Muttersprache», 128 (2018), S. 225-243. Siehe auch die jeweiligen Kapitel in Eva Breindl – Anna Volodina – Ulrich Hermann Waßner, *Handbuch der deutschen Konnektoren 2. Semantik der deutschen Satzverknüpfers*, De Gruyter, Berlin-Boston 2014.



- 22) **Zugegeben**, eine Marktkapitalisierung von Paragon über der 200-Millionen-Marke ist sicherlich sportlich! [...] Die Geschäft laufen **jedoch** sehr gut. (Paragon, DA 17/2017)

Es finden sich auch einteilige adversativ-konzessive Konnektoren:

- 23) Der Titel ist relativ teuer, **doch** charttechnisch ist ein Neubewertungsprozess gestartet. (Coca Cola, BO 13/2016)

In einem zweiten Argumentationsmuster werden zunächst gewichtige Pro-Argumente angeführt, dann ein Kontra-Argument, das als (warnende) Einschränkung zu verstehen ist:

- 24) Das Unternehmen hat die Kosten gesenkt und die Ausrichtung auf einen stabilen Cashflow ist im derzeitigen Marktumfeld genau richtig. **Die große Unbekannte** bleibt der Goldpreis. (Regis Resources, DA 3/2015)
- 25) Auf Jahressicht dürfte der Konzern seine Technologie- und Produktkompetenz aber weiter in Wettbewerbsvorteile umsetzen können. [...] Langfristig sieht sich der Konzern auf Kurs [...]. **Bleibt die Frage**, in welchem Ausmaß sich die milliardenschwere Übernahme von International Rectifier auf das Zahlenwerk auswirken wird. (Infineon, DA 3/2015)
- 26) Bei erfolgreicher Sanierung der einzelnen Beteiligungen bietet schon der aktuelle Bestand über Jahre hinweg ein hohes Ertragspotenzial. Eine große Stütze ist die Konjunktur in Europa, die immer mehr ins Laufen kommt. [...] Anleger sollten allerdings **bedenken**: Das Beteiligungsgeschäft entwickelt sich in der Regel sehr zyklisch. (Mutares, DA 32/2015)

d) *Verweis auf Expertenmeinungen*. Die Argumentation kann auch durch den Verweis auf die Meinung ausgewiesener Experten gestützt werden. Bei den wiedergegebenen Expertenmeinungen handelt es sich mitunter um Autoritäten, d.h. anerkannte Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Finanzsystem:

- 27) Und zwar kommt das Lob von **Apple-Mitgründer** Steve Wozniak. In Anlehnung an Steve Jobs hält er die neue Amazon-Erfindung «Echo» für «the next big thing». (Amazon, FM 13/2016)
- 28) «Ich habe gelernt, Wertschaffer von Wertzerstörern zu unterscheiden» sagt der **US-Fondmanager** David Marcus von Evermore Global Advisors. In seinen Augen gehört Vincent Bolloré klar in die erstgenannte Kategorie. (Bolloré, BO 16/2017)

Meistens geht es jedoch um Analysten, d.h. um Profis, deren Aufgabe es ist, Aktien zu bewerten und Empfehlungen herauszugeben. Ein syste-



matischer Überblick über die jeweiligen Analystenmeinungen findet sich einzig in FM, wo unterhalb der Infografik die Zahl der Analysten angegeben wird, die die Aktie jeweils mit 'kaufen', 'halten' bzw. 'verkaufen' bewerten. In der Regel wird die Kaufempfehlung der Redaktion durch den Konsens der Experten bestätigt:

- 29) Das meinen Analysten: Kaufen 47, Halten 1, Verkaufen 0 (Tencent, FM 2/2018)

In seltenen Fällen ist die Empfehlung gegenläufig:

- 30) Das meinen Analysten: Kaufen 0, Halten 2, Verkaufen 1 (Ama-deus Fire, FM 36/2015)

Neben dieser standardisierten Angabe von Meinungen finden sich in allen drei Börsenmagazinen häufig Hinweise im Text auf Analystenmeinungen. Mitunter handelt es sich um einen generellen, anonymen Verweis:

- 31) Analysten empfehlen die Aktie zum Kauf. (Corporación Financiera Alba, FM 16/2015)

Der Meinung wird ein größeres Gewicht zugesprochen, wenn der Analyst bzw. die Bank namentlich erwähnt wird:

- 32) Die Analysten der Commerzbank zeigen sich optimistisch und raten zum Kauf. (United Internet, FM 16/2015)
- 33) Auch die Experten von Kepler Cheuvreux bleiben zuversichtlich und verweisen auf die «sehr ermutigende» Auftragsentwicklung. Sie stufen den DAX-Titel mit «Buy» ein. (BASF, DA 41/2016)

Ein indirekter Hinweis auf eine Kaufempfehlung liegt vor, wenn Kursziele von Analysten genannt werden, die oberhalb des aktuellen Kurses liegen²⁰, besonders wenn sie nun erhöht werden:

- 34) Die Kursziele der Analysten reichen bis in die Region um 40 Euro (VTG, FM 17/2017) (damaliger Kurs ca. 30 Euro).
- 35) Auch die Analysten haben vor wenigen Tagen der Porsche SE mehr Beachtung geschenkt. Am weitesten lehnt sich derzeit Ste-

²⁰ Allerdings bedeutet ein Kursziel oberhalb des momentanen Kurses nicht automatisch eine Kaufempfehlung, da die Aktie auch mit 'Halten' bewertet sein kann. Betrachten wir z.B. die Bewertungen der Bayer-Aktie im zweiten Halbjahr 2017 (Quelle <www.boerse-online.de>, letzter Zugriff: 25 Januar 2018). 18 der angeführten Bewertungen geben Kursziele an, die ca. 15% über den aktuellen Kursstand liegen, aber lediglich 14 davon sind Kaufempfehlungen (die restlichen 4 Halte-Empfehlungen).



fan Burgstaller von Goldman Sachs aus dem Fenster. Er hat das Kursziel von 80 Euro auf 102 Euro erhöht. (Porsche, DA 2/2018) (damaliger Kurs 70,20 Euro)

Als indirekte Kaufempfehlung kann auch gelten, wenn ein generell positives Urteil seitens der Analysten wiedergegeben ist:

- 36) Analysten sind vom Potenzial des Unternehmens überzeugt. (Chorus Clean Energy, FM 34/2016)
- 37) Den Analysten gefällt es. (Adidas, FM 17/2017)

5.1.2. *Einschränkung der Handlungsanweisung*

Die Empfehlungen sind oftmals durch Einschränkungen gekennzeichnet. Diese haben eine doppelte Funktion: Zum einen bewahren vorsichtige Formulierungen den Anleger vor vorschnellen Entscheidungen, zum anderen dienen sie als Absicherung für den Empfehlenden selbst. Es lassen sich folgende Arten der Einschränkung erkennen:

- a) Risiko-Einschätzung;
- b) Beschränkung auf einen bestimmten Anlegertyp;
- c) Beschränkung auf einen bestimmten Anlagehorizont;
- d) Beschränkung auf eine bestimmte Investmentsumme;
- e) Beschränkung auf eine bestimmte Eventualität;
- f) Beschränkung auf eine bestimmte Art der Orderplatzierung;
- g) Modalisierung der Empfehlung an den Anleger;
- h) Modalisierung der Vorhersage zukünftiger (Markt-)Entwicklungen.

a) *Risiko-Einschätzung*. Alle drei Zeitschriften enthalten in ihrem Standardformat eine explizite Risikoeinschätzung. Bei BO geht die Skala von 'gering' über 'mittel' zu 'hoch' und 'sehr hoch'. Im Korpus vertreten waren allerdings lediglich die beiden Stufen 'mittel' und 'hoch'. FM und DA sehen jeweils eine fünfstufige Skala von 'sehr niedrig' bis 'sehr hoch' vor, die einer gleichstrukturierten Skala der Chancenbewertung gegenübergestellt wird. Bei Kaufempfehlungen sind die Chancen stets höher als die Risiken: je größer die Differenz zugunsten der Chancen, desto stärker die Kaufempfehlung, so kann der Leser schlussfolgern.

Darüber hinaus kann auch im Text explizit auf das Risiko des Investments hingewiesen werden:

- 38) Das **größte Risiko** für Pandora besteht darin, dass der Trend mit den Charms irgendwann ausläuft. (Pandora, BO 14/2015)
- 39) Keine Chance ohne **Risiko**. (Swatch, BO 1/2015)
- 40) Unter diesen Voraussetzungen ist Geely zum aktuellen Kurs eine zwar **riskante**, langfristig aber sehr aussichtsreiche Kaufchance. (Geely, BO 2/2015)



- 41) «Gemessen an den **Risiken** ist jetzt vielleicht die beste Gelegenheit, Citygroup-Aktien zu besitzen», sagt [Bankanalyst] Mayo. (Citigroup, BO 26/2015)

b) *Beschränkung auf einen bestimmten Anlegertyp.* Oftmals wird hervorgehoben, dass das Investment nur für einen spezifischen Anlegertyp sinnvoll ist. In einer Reihe von Fällen wird hervorgehoben, dass sich das Investment nur für risikobereite Anleger eignet:

- 42) **Mutige** Anleger können zugreifen. (Borussia Dortmund, DA 34/2017)
- 43) Für **spekulative** Anleger ist das eine Chance, mit einem Rabatt in die Spekulation um den Telekomkonzern einzusteigen. (Telecom Italia, BO 1/2016)
- 44) Die Aktie [...] eignet sich eher für **chancenorientierte** Anleger. (RIB Software, BO 2/2015)
- 45) Klein kapitalisierte Biotech-Aktien sind wahrlich **nichts für schwache Nerven**. (Medigene, DA 41/2016)
- 46) **Starkes Nervenkostüm** ist nötig. (Phoenix Solar, DA 1/2016)

Seltener wird auf risikoscheue Anleger verwiesen:

- 47) Da auch das Chartbild glänzend aussieht, empfiehlt der **AKTIONÄR konservativen Anlegern**, sich einige Stücke ins Depot zu legen. (ABB, DA 2/2018)
- 48) Anleger, die nach einem **Ruhepol** für ihr Depot suchen, dürften mit der Allianz-Aktie richtig liegen. (Allianz, FM 23/2016)

Vereinzelt finden sich auch Hinweise auf ethische Eigenschaften des Anlegers:

- 49) Wer mit der **Rüstungssparte** leben kann, dürfte mit der Rheinmetall-Aktie gut fahren. (Rheinmetall, FM 34/2016)

c) *Beschränkung auf einen bestimmten Anlagehorizont.* Mitunter wird auf den für das Investment geeigneten Anlagehorizont verwiesen:

- 50) Anleger sollten dabei aber auch einen **Anlagehorizont von 18 bis 24 Monaten** mitbringen. (Mutares, DA 32/2015)
- 51) Als **Langfrist-Investment** gehört der DAX-Konzern Daimler zur ersten Wahl. (Daimler, FM 46/2016)

d) *Beschränkung auf eine bestimmte Investmentsumme.* In einigen Fällen wird dem Anleger geraten, lediglich eine begrenzte Summe zu einzusetzen:



- 52) Als **Depotbeimischung** ist Audi aber zu empfehlen. (Audi, FM 27/2015)
- 53) Ein **gestaffelter Einstieg** bietet sich deshalb an: Anleger bauen eine kleine Position auf, die im Fall eines Rücksetzers bei Gold und Minen-Aktien noch einmal ausgebaut werden kann. (Atlantic Gold, DA 17/2017)

e. *Beschränkung auf eine bestimmte Eventualität.* Manchmal wird der Kauf von der zukünftigen Kursentwicklung abhängig gemacht, z.B. von fallenden Kursen:

- 54) Der marktenge Small Cap eignet sich freilich nur für sehr spekulative Anlegernaturen. Neueinsteiger warten vor einem Kauf zunächst deutliche **Kursrücksetzer** ab. (Myhammer, BO 1/2016)
- 55) **Kursrücksetzer** bieten sich deshalb zum Einstieg an. (Pandora, BO 14/2015)

f. *Beschränkung auf eine bestimmte Art der Orderplatzierung.* Einige Aktienempfehlungen liefern auch praktische Ratschläge zu Details der Orderplatzierung:

- 56) Es empfiehlt sich, Orders **strikt zu limitieren** oder direkt an der **Börse Zürich** aufzugeben. (Emmi, BO 1/2018)
- 57) Wichtig: In Deutschland nur **mit Limit** ordern. (Jungfraubahn, FM 33/2017)
- 58) Alle Käufe **streng limitieren!** (Regis Resources, DA 3/2015)

g. *Modalisierung der Empfehlung an den Anleger.* In seltenen Fällen wird die Empfehlung durch ein Modalverb abgeschwächt:

- 59) Anleger **sollten** dabei aber auch einen Anlagehorizont von 18 bis 24 Monaten mitbringen. (Mutares, DA 32/2015)

h) *Modalisierung der Vorhersage zukünftiger (Markt-)Entwicklungen.* Oftmals wird eine Vorhersage durch verschiedene Formen der Modalisierung abgeschwächt. Verbreitet sind Modalverben:

- 60) In diesem Jahr **soll** der Gewinn je Aktie bereits wieder um 20 Prozent zulegen. (Adidas, FM 17/2017)

Meistens erscheinen Modalverben in Konjunktiv II mit unterschiedlichen Graden der Wahrscheinlichkeit (gering bei *können*, mittel bei *dürfen*, hoch bei *sollen*, sehr hoch bei *müssen*):



- 61) Hier **könnte** ABB auch von US-Präsident Donald Trump profitieren. Hintergrund: **Sollte** er seine lange angekündigten milliarden-schweren Infrastrukturinvestitionen umsetzen, **dürften** auch die Stromnetze in den USA modernisiert werden. (ABB, DA 2/2018)

In einer Reihe von Kontexten kommt das Verb *werden* vor. Hier ist es allerdings nicht immer klar, ob *werden* desemantisiert als Futurmarker fungiert oder hingegen als Modalverb mit einem mittleren Wahrscheinlichkeitsgrad²¹:

- 62) Mit den Beteiligungen an Inrix, Markforged und PTV ist ein erster Schritt getan. Weitere **werden** nach Einschätzung des AKTIONÄR bald folgen. Dabei **wird** das Porsche-Management aber keine Hauruckaktionen fahren, sondern die möglichen Übernahmeziele gründlich und mit Bedacht auswählen. (Porsche, DA 2/2018)

Mitunter wird der Wahrscheinlichkeitsgrad lexikalisiert durch Ausdrücke wie *wahrscheinlich* und *möglich*:

- 63) Mit seiner breit gefächerten Produktpalette [...] ist der Konzern im Vergleich zur Konkurrenz gut aufgestellt. Weiteres Wachstum ist **wahrscheinlich**. (Sixt, FM 46/2016)
- 64) Die Dividendenrendite bei einer Ausschüttung von 3,20 Euro je Aktie beträgt 3,2 Prozent. Eine weitere Erhöhung ist gemessen an der Ergebnisprognose durchaus **möglich**. (Pfeiffer Vacuum, BO 13/2016)

Kurios sind Beispiele, in denen die Lexikalisierungen unterschiedlicher Wahrscheinlichkeitsgrade konfliktieren:

- 65) **Am wahrscheinlichsten** ist es, dass mit dem frischen Kapital **vermutlich** die Reinhard Salaske & Partner Unternehmensberatung GmbH (RSP GmbH) erworben wird. (SNP Schneider-Neureither, DA 16/2015)

In anderen Fällen finden wir schließlich eine Partikel in modalisierender Funktion, alleine oder in Kombination mit einem Modalverb:

²¹ Aus der reichhaltigen Literatur zum deutschen Futur sei lediglich hingewiesen auf die jüngeren Monographien von Marion Hacke, *Funktion und Bedeutung von werden + Infinitiv im Vergleich zum futurischen Präsens*, Winter, Heidelberg 2009 und Claudio Di Meola, *Die Versprachlichung von Zukünftigkeit durch Präsens und Futur I. Eine ebenenübergreifende Untersuchung samt kontrastivem Ausblick auf das Italienische*, Stauffenburg, Tübingen 2013.



- 66) Aber ein Komplettverkauf des Bayer-Geschäftsbereichs steht **wohl** nicht bevor. (Bayer, DA 14/2016)
- 67) Dabei könnte sich der von der Öffentlichkeit bisher stark unterschätzte Pharmawert auf Sicht von zwei Jahren **locker** verdoppeln. (Glaxosmithkline, DA 16/2015)

5.2. Ergebnisoffene Empfehlung

Bei der ergebnisoffenen Empfehlung kann zum Kauf eine Aktie geraten werden, aber beispielsweise auch zu deren Verkauf. Angesichts möglicher verschiedener Wertungen ist die Frage besonders wichtig, welche Hilfen dem Anleger gegeben werden, um zu seiner Investment-Entscheidung zu gelangen, und ob die Anweisungen an den Anleger abgeschwächt bzw. eingeschränkt werden.

5.2.1. Handlungsanweisung

Wie bereits für die Texttypologie der expliziten Kaufempfehlung, kann auch bei ergebnisoffenen Empfehlungen die Handlungsanweisung an den Anleger durch unterschiedliche Mittel ausgedrückt werden:

- a) explizite Indikation;
- b) Auflistung von Positiv-Informationen;
- c) Auflistung von Negativ-Informationen;
- d) Verweis auf Expertenmeinungen.

Betrachten wir nun im Einzelnen jeweilige Korpusbeispiele.

a) *Explizite Indikation*. Wenden wir uns zunächst den Indikationen in standardisierter Kurzform zu. BO und DA – nicht jedoch FM – bieten als festen Bestandteil ihres Empfehlungsformats eine ausdrückliche Einschätzung, die als mehr oder weniger explizite Handlungsanweisung gelten kann. BO hat drei Empfehlungsalternativen, die maximal explizit sind: ‘Kaufen’, ‘Beobachten’, ‘Verkaufen’²². Für den BO-Leser ergeben sich somit folgende Anweisungen, je nachdem ob der Anleger bereits die Aktie bereits besitzt oder nicht:

²² Die 66 Empfehlungen des Korpus sind wie folgt verteilt: ‘Kaufen’ 48; ‘Beobachten’ 16; ‘Verkaufen’ 2. Auf die Gründe, warum die meisten Empfehlungen Kaufempfehlungen sind, kann hier nicht näher eingegangen werden, vgl. z.B. Yeong Su Lee - Michaela Geierhos, *Buy, Sell, or Hold? Information Extraction from Stock Analyst Reports*, in *Modeling and Using Context*, hrsg. v. Michael Beigl u.a., Springer, Berlin-Heidelberg 2011, S. 173-184.



	KAUFEN	BEOBACHTEN	VERKAUFEN
Anleger im Besitz der Aktie	<i>nachkaufen</i>	<i>nicht nachkaufen nicht verkaufen</i>	verkaufen
Anleger nicht im Besitz der Aktie	kaufen	<i>nicht kaufen</i>	<i>keinesfalls kaufen</i>

Tab. 1: *Indikationen in «Börse Online»*

Im Fettdruck wird hier (und im Folgenden) die wörtliche Anweisung angegeben; Kursivdruck zeigt die Anweisung an, die der Leser als Implikatur mitversteht.

Zur Implikatur von 'Beobachten' sei jedoch erwähnt, dass eine Halte-Position in den Augen zahlreicher Kommentatoren und Journalisten bereits als verknappte Verkaufsempfehlung gilt: Welcher Anleger möchte schon eine Aktie in seinem Depot haben, die nicht kaufenswert erscheint?

Wenden wir uns nun DA zu. DA hat ein System von 5 Sternchen, das folgendermaßen im Anhang des jeweiligen Hefts erklärt wird:

- * Die Aktie hat kein Potenzial mehr und sollte verkauft werden.
- ** Die Aktie ist eine Halteposition.
- *** Die Aktie sollte sich etwas besser als der Gesamtmarkt entwickeln.
- **** Die Aktie sollte sich deutlich besser als der Gesamtmarkt entwickeln.
- ***** Die Aktie ist ein Top-Pick des AKTIONÄR und verfügt über sehr hohes Kurspotenzial.

Die explizite Handlungsempfehlung betrifft nur zwei Stufen: verkaufen (*) und halten (**)²³. Keine der übrigen Sterne-Angaben ist mit einer klaren Handlungsempfehlung verbunden. Es wird einzig eine Vorhersage bezüglich der erwarteten Performance der Aktie in Relation zum Gesamtmarkt geliefert. Als Inferenz aus diesen Angaben ergeben sich für den Anleger folgende naheliegenden Schlüsse:

²³ Die 67 Empfehlungen des Korpus sind wie folgt verteilt: ***** 5; **** 46; *** 15; ** 1; * 0.



	*	**	***	****	*****
Anleger im Besitz der Aktie	verkaufen	halten	<i>eventuell nachkaufen</i>	<i>nachkaufen</i>	<i>unbedingt nachkaufen</i>
Anleger nicht im Besitz der Aktie	<i>keinesfalls kaufen</i>	<i>nicht kaufen</i>	<i>eventuell kaufen</i>	<i>kaufen</i>	<i>unbedingt kaufen</i>

Tab. 2: *Indikationen in «Der Aktionär»*

Wenden wir uns nun den eventuell vorhandenen Anweisungen im Text zu. Wie gesagt, enthält BO eine explizite Empfehlung, so dass die Erwähnung im Text lediglich der Verstärkung dient. In DA haben wir ein nicht immer eindeutiges System der Sternchen-Vergebung, so dass die Anweisung im Text zumeist der Explizierung dient. FM hat standardmäßig keine explizite Angabe, so dass Hinweise im Text die einzige Handlungsanweisung darstellen.

In einigen Fällen erscheint ein performatives Verb in der Anweisung:

- 68) Wir sehen die Aktie des Geschäftsausstatters nach wie vor positiv und **empfehlen** den SDAX-Titel zum Kauf. (Takt, BO 2/2015)

Die Formulierung im Text kann als direkter Akt durch einen Infinitiv erfolgen, was einem direkten Sprechakt gleichkommt:

- 69) **Kaufen** (Vonovia, BO 51-52/2017)
 70) **Einsammeln!** (Holidaycheck, DA 1/2018)
 71) Bei der Lufthansa stimmt derzeit alles. **Dabeibleiben!** (Deutsche Lufthansa, DA 1/2018)
 72) Aktie **halten!** (Banco Santander, DA 41/2016)
 73) Wir bleiben bei unserer bisherigen Einschätzung: **‘Beobachten’**. (Samsung, BO 1/2016)
 74) **Abwarten** und Tee trinken, so lautet derzeit die Devise bei Amazon. (Amazon, DA 34/2017)

In einigen Fällen erfolgt die Empfehlung, indem von dem Adressaten in der 3. Person Plural gesprochen wird:

- 75) **Anleger** bleiben an Bord. (ThyssenKrupp, DA 17/2017)
 76) **Anleger** lassen ihre Gewinne laufen. (Jungheinrich, DA 2/2018)
 77) **Anleger** orientieren sich langfristig und warten die weitere Entwicklung ab. (Merck, FM 17/2017)

Betrachten wir einige Beispiele für unpersönliche (78-80) bzw. verblose Konstruktionen (81):

- 78) Deshalb ist der Verkauf eine rationale Lösung. (Stada, BO 1/2018)



- 79) Billig genug, um einzusteigen. (RTL Group, BO 1/2016)
- 80) Da das Wachstum der Großbank anhalten dürfte, ist die Aktie haltenswert. (ING, FM33/2017)
- 81) Einstiegchance! (Netflix, DA 2/2018)

Mitunter erscheint die Kaufempfehlung indirekt formuliert, so z.B. wenn lediglich die Güte des Investments hervorgehoben wird:

- 82) **Attraktive Aktie**, nicht nur für Heimwerker und Häuslebauer. (Hornbach, BO 40/2016)
- 83) Gepaart mit dem Schuss Übernahmefantasie ist die Aktie ein **starkes Investment**. (Vertex, DA 1/2018)
- 84) Jährliche Wachstumsraten von etwa 14 Prozent machen die Jungheinrich-Aktie zu einem **soliden Investment**. (Jungheinrich, DA 2/2018)
- 85) Die Aktie der Aareal Bank ist ein **absolutes Basisinvestment** im deutschen Finanzsektor. (Aareal Bank, DA 34/2017)

In einigen Fällen wird auf eine in der Vergangenheit geäußerte Empfehlung Bezug genommen. Dabei kann die vorangegangene Empfehlung bestätigt (Beispiele 86, 87) oder verändert werden (Beispiele 88-90):

- 86) Die Aktie der Deutschen Post **bleibt** ein klarer Kauf. (Deutsche Post, DA 41/2016)
- 87) Vor diesem Hintergrund **bleibt** der moderat bewertete Börseneuling ein Kauf. (Hella, BO 14/2015)
- 88) Wir **stufen** Dürr auf 'Kaufen' **hoch**. (Dürr, BO 26/2015)
- 89) [...] nun **nehmen** wir die Aktie wieder in unsere Beobachtungsliste **auf**. Für eine Kaufempfehlung ist es noch zu früh. (Jenoptik, BO 1/2015)
- 90) Wir **stufen** die Aktie nach dem Kursanstieg auf 'Beobachten' **herab**. (Mevis Medical Solutions, BO 1/2015)

In (88) war die Ausgangs-Empfehlung entweder 'beobachten' oder 'verkaufen', in (89) war es 'verkaufen', in (90) 'kaufen'.

Neben zahlreichen unpersönlichen Formulierungen finden sich auch einige persönliche, die die Erwähnung des Personalpronomens *wir* enthalten (Beispiele 68, 73, 88, 89, 90).

b) *Auflistung von Positiv-Informationen*. Die Positiv-Informationen können sich, wie schon bei der Typologie der expliziten Kaufempfehlung, auf verschiedene Aspekte der Aktie beziehen. Bei einer Kaufempfehlung erscheinen zwei Argumentationsstrukturen interessant, die sich aus der Kombination von Positiv-Information (also Pro-Argument) und expliziter Handlungsanweisung ergeben. In einer ersten Sequenz werden zunächst die Pro-Argumente angegeben, dann die Empfehlung:



- 91) Die Deutsche Post profitiert vom stark wachsenden Online- und Versandhandel. [...] Außerdem entwickelt das Logistikunternehmen aktuell ein Zustellfahrzeug, das elektrisch und autonom fahren soll. [...] Nicht die einzigen Gründe, die für den **Kauf** von Aktien des Gelben Riesen sprechen. (Deutsche Post, FM 33/2017).

In der entgegengesetzten Sequenz erfolgt zuerst die Kaufempfehlung, dann werden Pro-Argumente geliefert:

- 92) Die Aktie der Deutschen Post bleibt ein klarer **Kauf**. Die mittel- bis langfristigen Perspektiven sind gut, die Bewertung günstig, das Chartbild stark und die Dividendenrendite mit 3,3 Prozent ordentlich. (Deutsche Post, DA 41/2016)

In einigen Fällen finden wir lediglich eine Argumentreihung ohne explizite Empfehlung im Text. In folgendem Beispiel aus BO ist eine Empfehlung zumindest im standardisierten Datenüberblick unterhalb des Charts enthalten (hier: 'kaufen'):

- 93) Während die Bilanzen der großen Wettbewerber tiefrot gefärbt sind, konnte MVV Energie seinen Gewinn um drei Prozent steigern. Und die weiterhin hohen Investitionen sorgen dafür, dass das Unternehmen bei normalen Wetterverhältnissen auch in den kommenden Geschäftsjahren gut abschneiden wird. Und eine Dividendenrendite von gut vier Prozent dürfte einen Boden unter den Kurs legen. (MVV Energie, BO 1/2016)

Aus pragmatischer Sicht erscheinen die Artikel in FM besonders interessant, da sie keine explizite Empfehlung außerhalb des Textes enthalten. Werden einzig Positiv-Informationen zur Aktie geliefert, ist der Leser geneigt, dies als eine Kaufempfehlung zu interpretieren:

- 94) Mit einem Ertrag von 8,72 Milliarden US-Dollar fährt der Konzern das zweitbeste Ergebnis in seiner Geschichte ein. [...] Binnen einem Jahr konnte Apple seine Umsatzerlöse um 7,2 Prozent auf 45,41 Milliarden US-Dollar steigern. Auch die Prognose für das nächste Quartal, an dessen Ende ein neues iPhone-Modell erscheinen könnte, wurde weiter nach oben korrigiert. (Apple, FM 33/2017)

c) *Auflistung von Negativ-Informationen.* Werden negative Informationen ohne eine explizite Handlungsanweisung gegeben, so interpretiert der Leser dies als eine Verkaufsempfehlung. Betrachten wir folgendes Beispiel aus FM:



- 95) Der Umsatz soll 2015 nur noch um sieben Prozent wachsen statt wie vorher angenommen um acht bis neun Prozent. Die Gewinnmarge soll von 34 auf 32 Prozent sinken. Die Börse strafte Coloplast dafür erst mal ab. (Coloplast, FM 27/2015)

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass in einigen Fällen Informationen geliefert werden, die an sich weder positiv noch negativ sind, so beispielsweise ein Übernahmeangebot, das sich auf unvorhersehbare Weise auf den Aktienkurs auswirken könnte. Der Leser weiß also nicht, ob er die Aktie tendenziell kaufen oder verkaufen sollte. Er muss sich seine Meinung ganz allein bilden:

- 96) [Henkel] habe in den USA ein erstes Gebot für Vogue International, einen Hersteller von Haar- und Körperpflegeprodukten mit Sitz in Florida, abgegeben, berichteten Insider der Nachrichtenagentur Reuters. Interesse an Vogue wird auch den Henkel-Konkurrenten Unilever und L'Oréal nachgesagt. (Henkel, FM 23/2016)

Kommen wir zurück zu den Negativ-Informationen. Bei einer Verkaufsempfehlung dienen diese Informationen zur argumentativen Stützung der Empfehlung und haben somit die Funktion eines Pro-Arguments (und die Positiv-Informationen die Funktion eines Kontra-Arguments). Hier ein Beispiel für diese komplexere Argumentationsstruktur, bei der das Kontra-Argument abgeschwächt erscheint im Rahmen einer konzessiven *sicherlich...doch*-Struktur:

- 97) **Sicherlich** sehen Anleger die recht hohe Dividendenrendite dabei als Sicherheitspolster. **Doch** die Dividende ist nicht verdient, und die Aktie handelt gemessen an jüngsten Entwicklungen bei Generika weit über ihrem Potenzial. Deshalb ist der Verkauf die rationale Lösung. (Stada, BO 1/2018)

Auch bei einer Halten/Beobachten-Empfehlung dienen die Negativ-Informationen als Pro-Argument; die Positiv-Informationen fungieren ebenfalls als Pro-Argument. Beide stehen auf einer gleichen Stufe und untermauern somit die ausgewogene Handlungsanweisung:

- 98) Analysten rechnen in diesem Jahr zwar mit einem kräftigen Gewinnsprung. Hauptgrund sind die gesunkenen Treibstoffkosten. Angesichts der zahlreichen Baustellen ist die Aktie aber nur eine Halteposition. (Lufthansa, BO 14/2015)

Kommen wir nun zu den weitverbreiteten Kaufempfehlungen. In der komplexen Argumentationsstruktur finden wir neben den Positiv-Infor-



mationen, die als Pro-Argument fungieren, auch Negativ-Informationen, die als (entkräftetes) Kontra-Argument erscheinen. Wird diese Entkräftung durch eine konzessive Subjunktion oder Präposition angezeigt, so finden sich zwei Argumentstrukturen. Am weitesten verbreitet ist «abgeschwächtes Kontra-Argument + Pro-Argument»:

- 99) **Auch wenn** diverse Probleme den Kurs von Airbus kurzfristig belasten könnten, bleiben die langfristigen Aussichten für den Flugzeugbauer gut. (Airbus, DA 17/2017)
- 100) **Trotz** der Streitigkeiten zwischen den Großaktionären befindet sich der Konzern fundamental auf einem guten Weg, an die letzten Erfolge anknüpfen zu können. (Constantin Medien, DA 41/2016)

Seltener ist die Struktur «Pro-Argument + einschränkendes Kontra-Argument»:

- 101) Diese [stillen Immobilienreserven] sind mit einem durchschnittlichen Mietmultiplikator von 13 möglicherweise recht konservativ bewertet, dienen dem Anleger aber als sicheres Ruhekitzen - **selbst wenn** der digitale Umbau die Margen weiter strapaziert. Attraktive Aktie [...]. (Hornbach, BO 40/2016)

Bei einer nebenordnenden, parataktischen Satzstruktur ist durch die Linearisierung stets das zweite Argument das gewichtigere Pro-Argument, das durch die adversative Konjunktion hervorgehoben wird:

- 102) Die Geschäfte wurden hier zum Teil zurückgefahren, da sie nicht zum Kernbereich der Aareal Bank gehören. [...] Erfreulich entwickelte sich **hingegen** das Neugeschäft vor allem in den USA. (Aareal Bank, DA 34/2017)
- 103) Der Gewinn stieg [2015] um 16,7 Prozent auf 1,15 Milliarden Euro und durchbrach somit erstmals die Milliarden-Schallmauer. [...] **Und doch** sieht der Ausblick verhalten aus. (Hannoversche Rück, FM 13/2016)

Beliebt sind auch Doppelkonnektoren des Typs *zwar...aber*:

- 104) Mit einem KGV von 19 ist die Linde-Aktie **zwar** kein Schnäppchen, in diesem Fall gilt **aber** wie so oft: Qualität hat ihren Preis. (Linde, BO 26/2015)

d) *Verweis auf Expertenmeinungen*. Auch bei den ergebnisoffenen Empfehlungen ist es eine beliebte Argumentationsstrategie, auf die Meinung anderer Analysten zu verweisen und sich diese somit zu eigen zu machen, auch wenn die Analysten nicht immer namentlich genannt werden (wie in Beispiel 107):



- 105) **Analysten der Commerzbank** empfehlen das Papier zum Kauf und setzen das Kursziel auf 21,00 Euro fest. [damaliger Kurs: 19,11 Euro] (Nordex, FM 15/2015)
- 106) Das sieht auch die **Deutsche Bank** so, die vor kurzem eine Kaufempfehlung für die Aktie von Vertex mit einem Kursziel von 175 Dollar ausgesprochen hat. (Vertex, DA 1/2018)
- 107) Trotz der starken Kursperformance sei die Aktie fundamental nicht zu teuer, sagen **Analysten**. (All for One Steeb, FM 2/2016)

Kommt es zu keiner klaren Aktienempfehlung, ist es nicht unüblich, gegensätzliche Expertenmeinungen wiederzugeben:

- 108) Die **Deutsche Bank** hat die Einstufung für die DAX-Aktie vor den Zahlen am 28. Oktober zwar auf 'Buy' mit einem Kursziel von 180 Euro belassen. **Analyst Tim Jones** rechnet allerdings mit einem weiteren recht schwachen Quartal beim Industriegashersteller und Anlagenbauer. (Linde, DA 41/2016)

5.2.2. *Einschränkung der Handlungsanweisung*

Ergebnisoffene Empfehlungen sind oftmals durch Einschränkungen gekennzeichnet, die vergleichbar sind mit den Einschränkungen bei expliziten Kaufempfehlungen:

- a) Risiko-Einschätzung;
- b) Beschränkung auf einen bestimmten Anlegertyp;
- c) Beschränkung auf einen bestimmten Anlagehorizont;
- d) Beschränkung auf eine bestimmte Investmentsumme;
- e) Beschränkung auf eine bestimmte Eventualität;
- f) Beschränkung auf eine bestimmte Art der Orderplatzierung;
- g) Modalisierung der Empfehlung an den Anleger;
- h) Modalisierung der Vorhersage zukünftiger (Markt-)Entwicklungen.

a) *Risiko-Einschätzung*. Als einziges der drei Börsenmagazine liefert BO im standardisierten Service-Teil stets eine explizite Risiko-Einschätzung: gering, mittel, hoch, sehr hoch. Dabei gilt die offensichtliche Implikatur: je höher die Risikoeinschätzung, desto stärker die Einschränkung für die Empfehlung.

Daneben finden sich im Text aller drei Magazine mehr oder weniger direkte Hinweise auf mögliche Gefahren des Investments:

- 109) Sicherlich hat die Aktie von Vossloh ein höheres **Risiko**. (Vossloh, BO 13/2016)
- 110) Tesla bleibt eine **Spekulation** für Risikobereite. (Tesla, FM 8/2018)
- 111) Die nachhaltige Rückkehr in die Gewinnzone ist **nicht kalkulierbar**. (Aixtron, DA 16/2017)



- 112) 2018 wird eine **Gratwanderung** für VW. (Volkswagen, DA 2/2018)
- 113) K+S bleibt angesichts vieler Probleme und Herausforderungen ein **heißes Eisen** und daher nur für mutige Anleger geeignet. (K+S, DA 17/2017)
- 114) Vor dennoch nie auszuschließenden Überraschungen schützt ein Stop-Loss-Kurs. (Adesso, BO 13/2016)
- 115) Denn die jüngste Kurserholung könnte sich als **Falle** entpuppen, wenn die tatsächliche Entwicklung der Prognose nicht folgen kann. (Jenoptik, BO 1/2015)

b) *Beschränkung auf einen bestimmten Anlegertyp.* Meistens wird die hohe Risikobereitschaft der Anleger in den Mittelpunkt gestellt:

- 116) Wir bleiben bei unserer Kaufempfehlung, jedoch mit der Einschränkung, dass sich die Aktie nur für wirklich **risikobereite** Anleger eignet. (Aixtron, BO 16/2017)
- 117) **Risikobewusste** Anleger sammeln die Aktie unter 80 Euro ein. (Galapagos, DA 1/2018)
- 118) Eine heiße Wette für **spekulativ orientierte** Anleger. (Paion, BO 51-52/2017)
- 119) **Mutige** Anleger greifen zu. (Constantin Medien, DA 41/2016)
- 120) Anleger brauchen aber **starke Nerven**: Die Aktie ist volatil und nach der Rallye schwankungsanfällig. (Momo, DA 17/2017).

Seltener ist der Hinweis auf eine niedrige Risikobereitschaft:

- 121) Das große Cashpolster sowie die hohe Dividende machen Cenit für **konservative** Anleger interessant. (Cenit, BO 13/2016)

Eine verbreitete Differenzierung erfolgt zwischen Anlegern, die die Aktie bereits besitzen (Beispiele 122, 123) und Anlegern, die sie neu erwerben könnten (Beispiele 124, 125):

- 122) **Investierte** Anleger bleiben dabei. (Deutz, DA 2/2018)
- 123) **Gewinne laufen lassen** und Kursschwächen zum **Nachkaufen** nutzen. (Tencent, DA 2/2018)
- 124) **Anlegern, die bisher zuschauten**, bietet der Dämpfer eine gute Einstiegsmöglichkeit. (Facebook, FM 46/2016)
- 125) Auch wenn eine Konsolidierung überfällig ist, sollte ein Rücksetzer als Einstiegchance für **noch nicht investierte Anleger** gesehen werden. (Saracen Mineral, DA 2/2018)

Mitunter werden beide Kategorien explizit gegenübergestellt:

- 126) **Investierte** Anleger können die Gewinne laufen lassen. **Neueinsteiger** warten Kurskorrekturen ab. (S&T, DA 41/2016)



Mehrfach findet sich auch der Hinweis auf einen langen Atem der Anleger (was je nach Kontext einer negativen Einschätzung der Aktie gleichkommen könnte):

- 127) Für Anleger **mit Weitblick** bietet die Kursschwäche eine Kaufgelegenheit. (Oracle, BO 26/2015)
- 128) Anleger brauchen aber **Geduld**. (Rocket Internet, DA 1/2018)

c) *Beschränkung auf einen bestimmten Anlagehorizont*. Wird das Potenzial der Aktie in Zeiträumen bewertet, so findet sich im Korpus ausschließlich der Hinweis auf einen langen Anlagehorizont:

- 129) **Langfristig** aussichtsreich. (Ceconomy, BO 51-52/2017)
- 130) **Langfristig** bleibt die Aktie angesichts der starken Geschäftsentwicklung ein Kauf. (Intel, DA 2/2018)

d) *Beschränkung auf eine bestimmte Investitionssumme*. In manchen Fällen wird dem kaufwilligen Anleger empfohlen, sein Investment auf eine begrenzte Summe zu beschränken:

- 131) Risikobewusste Anleger nutzen das Kaufsignal zum **Aufbau einer Position**. (Illumina, DA 17/2017)
- 132) Spekulative Anleger sollten nun darüber nachdenken, ob sie nicht eine **erste Position** aufbauen. (Vectron Systems, BO 51-52/2017)

In anderen Fällen wird dem investierten Anleger geraten, nur einen Teil der Aktien zu verkaufen:

- 133) **Erste Teilgewinne** sollten realisiert werden. (Kite Pharma, DA 34/2017)
- 134) Nachdem sich der Kurs zwischenzeitlich mehr als verdoppelt hat, sollten investierte Anleger **die Hälfte des Einsatzes** vom Tisch nehmen. (Endor, DA 1/2018)

e) *Beschränkung auf eine bestimmte Eventualität*. Mitunter wird vorgeschlagen, eine Aktie nur unter einer bestimmten Bedingung zu kaufen, die sich in Zukunft realisieren könnte. In einem ersten Szenario sollte der Anleger erst dann kaufen, wenn die Aktie gestiegen ist (und sich somit ein positiver Trend konsolidiert hat):

- 135) Erst mit dem nachhaltigen **Sprung** über die 18-Euro-Marke würde ein neues Kaufsignal generiert. (2G Energy, DA 1/2018) [damaliger Kurs 17,23 Euro]
- 136) Der Wert notiert nur noch ganz knapp unter dem bisherigen Allzeithoch von 89,22 Euro. Ein **Ausbruch** über diesen Widerstand



würde ein neues Kaufsignal bedeuten. (Fresenius Medical Care, DA 2/2018)

In einem zweiten Szenario sollte der Anleger erst dann kaufen, wenn die Aktie gefallen ist (und somit billiger geworden ist):

- 137) **Rücksetzer** unter die 19-Euro-Marke sollten aber zum Kauf genutzt werden. (TLG Immobilien, DA 41/2016) (damaliger Kurs: 19,27)
- 138) **Schwache** Tage sind Kauftage. (Geely Automobile, DA 2/2018)
- 139) Wer an den Siegeszug des Elektroautos glaubt, sollte **bei Schwäche** Papiere einsammeln. (Samsung SDI, DA 2/2018)

f) *Beschränkung auf eine bestimmte Art der Orderplatzierung.* Praktische Ratschläge finden sich in einigen Empfehlungen:

- 140) 2017 hat der AKTIONÄR zweimal [...] die Aktie von CRISPR Therapeutics für hochspekulative Anleger zum Kauf empfohlen. **Stopp auf 15,50 Euro nachziehen.** (CRISPR Therapeutics, DA 2/2018)
- 141) Wegen dünner Handelsumsätze müssen Anleger bei der Platzierung von Aufträgen strikt **mit Limits** operieren. (Adesso, BO 13/2016)

g) *Modalisierung der Empfehlung an den Anleger.* Die Empfehlung wird öfters abgeschwächt durch die Verwendung eines Modalverbs. Im Korpus belegt war die Indikativ-Form des Verbs *können* sowie (häufiger) die Konjunktiv-Form des Verbs *sollen*:

- 142) Da der Aufwärtstrend intakt ist, **kann** bei Kursschwäche eingesammelt werden. (PVA Tepla, DA 34/2017)
- 143) Trotz unverändert guter Wachstumsaussichten **sollten** wegen der mittlerweile sehr hohen Bewertung nur langfristig orientierte Anleger einsteigen. (Nanogate, BO 40/2016)
- 144) Auf aktuellem Niveau **sollten** investierte Anleger nicht mehr verkaufen. (Bilfinger, BO 26/2015)

h) *Modalisierung der Vorhersage zukünftiger (Markt-)Entwicklungen.* Die Vorhersagen können auf verschiedene Art modalisiert und dadurch abgeschwächt werden. Besonders beliebt ist die Verwendung von Modalverben im Konjunktiv:

- 145) Hier **könnten** die kommenden Monate weitere positive News bringen. (CTS Eventim, BO 13/2016)
- 146) Da sich der iPhone-Konzern bislang schwertut, im boomenden Streaming-Geschäft Fuß zu fassen, **könnte** ein Zukauf in diesem Bereich durchaus Sinn ergeben. (Netflix, DA 2/2018)



- 147) Begleitet von einem positiven Newsflow **dürfte** die Aktie ihre Aufwärtsbewegung in aller Ruhe fortsetzen. (Tom Taylor, DA 2/2018)
- 148) Die Deutz-Aktie **dürfte** ihren Aufwärtstrend schon bald fortsetzen. (Deutz, DA 2/2018)
- 149) Die Absatzzahlen und Margen **sollten** weiter klettern, aber eben nicht mehr mit der Intensität wie bislang. (BMW, FM 13/2016)
- 150) Nun **sollte** sich der übergeordnete, langfristige Aufwärtstrend der Aktie fortsetzen. (Jungheinrich, DA 2/2018)
- 151) Monsanto **müsste** wohl einen unverschämt hohen Preis zahlen, damit das DAX-Mitglied schwach werden könnte. (Bayer, BO 13/2016)
- 152) Geht man von den Schätzungen der Analysten aus, **müsste** Inditex nachhaltig deutlich zweistellig wachsen. (Inditex, BO 51-52/2017)

Es finden sich auch Beispiele mit *werden*, dem eine modalisierende Funktion zugeschrieben werden kann:

- 153) Und die weiterhin hohen Investitionen sorgen dafür, dass das Unternehmen bei normalen Wetterverhältnissen auch in den kommenden Geschäftsjahren gut abschneiden **wird**. (MVV Energie, BO 1/2016)

Es sei schließlich erwähnt, dass die Modalisierung auch durch verschiedene Adverbialangaben kodiert werden kann:

- 154) Die Holding soll aber **möglicherweise** in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) umgewandelt werden. (Hornbach Baumarkt, BO 1/2015)
- 155) Die Jahresziele für 2016 wurden bestätigt. **Vielleicht** verleiht das dem Kurs einen neuen Schub. (Hawesko, FM 46/2016)
- 156) An eine reine Übernahme glaubt der AKTIONÄR jedoch nicht. **Wahrscheinlich** ist der Zusammenschluss mit einem anderen Konzern. (Iamgold, DA 2/2018)
- 157) Die Saarländer sind für relativ konservative Prognosen bekannt. Daher ist es **nicht unwahrscheinlich**, dass sie die eigenen Ziele übertreffen können. (Nanogate, BO 40/2016)
- 158) Dieser Trend wird jedoch **voraussichtlich** kein nachhaltiges Umsatzwachstum liefern. (AMD, DA 1/2018)

6. GEGENÜBERSTELLUNG VON EXPLIZITER KAUFEMPFEHLUNG UND ERGEBNISOFFENER EMPFEHLUNG

Stellen wir die beiden Texttypologien der expliziten Kaufempfehlung und der ergebnisoffenen Empfehlung gegenüber, so sind zwei verschiedene Elemente zu berücksichtigen: die Handlungsanweisung sowie eventuelle Einschränkungen der Handlungsanweisung.



1) *Handlungsanweisung*. Die beiden Texttypologien können die gleichen Formen der Handlungsanweisung enthalten (explizite Indikation, Positiv-Informationen, Negativ-Informationen, Expertenmeinungen). Die pragmatisch-argumentative Funktion ist jedoch unterschiedlich.

Im Falle der expliziten Kaufempfehlung ist die ausdrückliche Kaufindikation redundant und fungiert somit lediglich als Intensivierung; fehlt sie, verliert die Handlungsanweisung nur an Stärke, nicht aber an Klarheit. Im Falle der ergebnisoffenen Empfehlung ist die jeweilige explizite Indikation (kaufen, verkaufen, halten/beobachten) hingegen der pragmatische Kern des Textes; fehlt sie, verweigert der Empfehlende eine klare Stellungnahme und eine eindeutige Handlungsanweisung wird unterlassen.

Kommen wir nun zur Angabe von Positiv- und Negativ-Informationen in Bezug auf die betreffende Aktie. Bei einer expliziten Kaufempfehlung ist der argumentative Wert bereits im Vorfeld festgelegt: Positiv-Informationen sind Pro-Argumente und stützen die Kaufempfehlung; Negativ-Informationen sind Kontra-Argumente und beeinträchtigen potenziell die Empfehlung, weshalb sie abgeschwächt werden müssen. Bei der ergebnisoffenen Empfehlung haben diese beiden Arten von Informationen unterschiedliche Funktionen je nachdem, ob sie im Rahmen einer Kaufempfehlung erfolgen (siehe oben) oder ob sie beispielsweise einer Verkaufsempfehlung dienen: Dann sind Positiv-Informationen (abzuschwächende) Kontra-Argumente und Negativ-Informationen Pro-Argumente. Bei einer Halten/Beobachten-Empfehlung sind sowohl Positiv- als auch Negativ-Informationen Pro-Argumente. Folgende Tabelle verdeutlicht die unterschiedlichen Funktionen:

	Positiv-Information	Negativ-Information
KAUFEN	Pro-Argument	(Kontra-Argument)
VERKAUFEN	(Kontra-Argument)	Pro-Argument
HALTEN/BEOBSACHTEN	Pro-Argument	Pro-Argument

Tab. 3: Argumentative Funktionen von Positiv-/Negativ-Informationen

Was den Verweis auf Expertenmeinungen betrifft, so sind positive Meinungen pragmatisch den Positiv-Information gleichzustellen, negative Meinungen den Negativ-Informationen.

2) *Einschränkungen*. Die beiden Texttypologien können die gleichen Arten der Einschränkung enthalten, d.h. einen Hinweis auf das Risiko des Investments, die Spezifizierung bestimmter Eigenschaften/Ziele des Anlegers (Risikobereitschaft, Anlagehorizont, Investmentsumme), die Angabe bestimmter zukünftiger Voraussetzungen für das Investment sowie die Abschwächung der Empfehlung bzw. der Vorhersage.



Diese Einschränkungen erfüllen in beiden Texttypologien die gleichen pragmatischen Funktionen der Warnung und der Absicherung.

7. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Fassen wir zunächst die wichtigsten Ergebnisse der Studie zusammen. Sie betreffen: 1) die Text- und Argumentationsstruktur von Aktienempfehlungen als Textsorte; 2) die Eindeutigkeit und Nachdrücklichkeit der ausgesprochenen Empfehlung; 3) die Einordnung von syntaktischen und lexikalischen Charakteristiken in Bezug auf die globalen kommunikativen Zielsetzungen der Textsorte.

1) *Allgemeine Text- und Argumentationsstruktur.* Die Aktienempfehlungen in Börsenmagazinen haben idealerweise folgende Textstruktur, die vier argumentative Teilschritte beinhaltet:

- a. Fakten liefern
- b. Fakten bewerten
- c. Prognose erstellen
- d. Empfehlung aussprechen

Sämtliche Aktienempfehlungen enthalten einen – mehr oder weniger umfangreichen – Faktenüberblick zu dem Unternehmen, dessen Aktie thematisiert wird (Schritt a). Einige Empfehlungstexte, so zum Beispiel bei FM, belassen es bei dieser Darstellung, wodurch die Empfehlung insgesamt lediglich aus einer Aneinanderreihung von Fakten besteht. Oftmals jedoch erfolgt darüber hinaus eine Bewertung dieser Fakten (Schritt b). Diese Evaluierung besteht zum einen in der expliziten Kennzeichnung der Fakten als Pro- bzw. Kontraargumente in Bezug auf die empfohlene Handlung, zum anderen in der abwägenden Gegenüberstellung der Argumente. Abgerundet wird das Bild häufig durch eine Zukunftsprognose auf der Grundlage der dargelegten Fakten (Schritt c), die sowohl das jeweilige Unternehmen als auch den Markt insgesamt betreffen kann. Logischer Schlusspunkt ist das Aussprechen der konkreten Empfehlung selbst (Schritt d). Halten wir also fest, dass Aktienempfehlungen als Textsorte informative, evaluative, prognostische und direktive Elemente enthalten. Je nach Ausprägung der jeweiligen Elementklassen ergibt sich für Aktienempfehlungen als Textsorte ein Kontinuum von «schwerpunktmäßig informativ» zu «schwerpunktmäßig direktiv», d.h. von «objektiv» zu «subjektiv» unter Berücksichtigung der verstärkten Involvierung des Empfehlenden.

2) *Eindeutigkeit und Nachdrücklichkeit der Empfehlung.* Man könnte meinen, dass eine eindeutige Handlungsanweisung obligatorischer



Bestandteil eines Empfehlungstextes sei. Die Korpusuntersuchung hat jedoch gezeigt, dass dies nicht der Fall ist. Lediglich ein Teil der untersuchten Aktienempfehlungen enthält eine eindeutige Anweisung, sei es (wie bei der expliziten Kaufempfehlung) durch Einordnung des Textes in eine bestimmte Rubrik, sei es (wie bei der ergebnisoffenen Empfehlung) durch die Indikationen *kaufen – beobachten/halten – verkaufen*. Ein Teil der ergebnisoffenen Empfehlungen enthält zwar keine explizite Anweisung, legt sie aber zumindest nahe und überlässt auf diese Weise dem Leser, sie durch Implikatur zu rekonstruieren. So liefert zum Beispiel DA eine standardisierte Prognose zur zukünftigen Entwicklung der betreffenden Aktie («etwas besser als der Gesamtmarkt», «deutlich besser als der Gesamtmarkt», «verfügt über ein sehr hohes Kurspotenzial»). Der Leser versteht diese Angaben ohne Mühe als mehr oder weniger nachdrückliche Kaufempfehlungen.

Für den Anleger ist nicht nur die Frage der Eindeutigkeit der Empfehlung wichtig, sondern auch deren Stärke. Die Nachdrücklichkeit einer Empfehlung hängt sowohl von der Argumentationsstruktur des Textes ab als auch von der Verwendung verschiedener syntaktischer Strukturen und lexikalischer Elemente.

In Bezug auf die Argumentationsstruktur stehen zwei Aspekte im Mittelpunkt: a) Was wird zur Stützung der Handlungsanweisung vorgebracht? b) Welche Einschränkungen werden vorgenommen? Die Stützung hängt inhaltlich von der Zahl und dem Gewicht der Argumente ab, die jeweils als Pro- und Kontraargument der Anweisung fungieren. Des Weiteren sind Anzahl und Gewicht der zitierten Expertenmeinungen von Relevanz. Was die Einschränkungen betrifft, so spielt der Hinweis auf die Risiken des Investments eine wichtige Rolle. Auch ist es für den Anleger wichtig zu erfahren, ob die Handlungsanweisung nur unter bestimmten Bedingungen gilt. Genannt werden hauptsächlich Beschränkungen auf einen spezifischen Anlegertyp, Anlagehorizont, Investitionszeitpunkt sowie auf Höhe der Investmentsumme und Details der Orderplatzierung.

Kommen wir nun zur kommunikativen Rolle der einzelnen syntaktischen Strukturen und lexikalischen Elemente. Die Nachdrücklichkeit der Empfehlung kann auf verschiedene Weise gesteigert werden, vor allem durch die Wahl des Satztypus (Imperativsatz im Vergleich zum einfachen Aussagesatz) und die explizite Nennung der Kommunikatonteilnehmer. Sie kann verringert werden in erster Linie durch die Verwendung von Modalisatoren.

3) *Syntax und Lexik im Rahmen globaler kommunikativer Zielsetzungen*. Die vorliegende Untersuchung hat gezeigt, dass Syntax und Lexik mit ihren vielfältigen sprachlichen Formulierungsalternativen in Zusammenhang mit den kommunikativen Zielsetzungen der Textsorte Aktienempfehlung zu sehen sind.



Aktienempfehlungen sind eine stark handlungsorientierte Textsorte und bewegen sich im Spannungsfeld zwischen Hilfestellung für den Adressaten einerseits und Selbstschutz des Empfehlenden andererseits. In diesem Zusammenhang ist zentral, welchen Grad an Eindeutigkeit und welche Stärke die jeweilige Handlungsanweisung besitzt. Empfehlender und Adressat haben potenziell unterschiedliche Interessen. Aus Sicht des Adressaten, der handeln möchte, ist eine maximal explizite und mit Nachdruck geäußerte Anweisung von größtem Nutzen. Aus Sicht des Empfehlenden birgt ein hoher Grad an Expliztheit und Involvierung aber auch ein Risiko, und zwar dass sich die Empfehlung im Nachhinein als schlecht herausstellen könnte.

Diese beiden Pole – Hilfestellung und Selbstschutz – erlauben eine detaillierte Einordnung der verschiedenen im Text auftretenden syntaktischen und lexikalischen Mittel. Berücksichtigen wir die drei argumentativen Teilschritte, die über eine reine Faktennennung hinausgehen (Faktenbewertung, Prognose, Empfehlung), und betrachten näher jeweils die Expliztheit der stützenden Argumentation, den Sicherheitsgrad der Vorhersage zukünftiger (Markt-)Entwicklungen sowie den Direktivitätsgrad der Handlungsanweisung.

Eine hochgradig explizite Argumentation ist nützlich für den Adressaten, aber eine mitunter riskante Festlegung für den Empfehlenden. Die Argumentation kann maximal expliziert werden beispielsweise durch die Verwendung von adversativ-konzessiven Konnektoren, die eine klare Einstufung der jeweiligen Argumente bewirken (*die Aktie ist zwar teuer, aber aussichtsreich* – KAUFEN; *die Aktie ist zwar aussichtsreich, aber teuer* – NICHT KAUFEN); die Argumentation bleibt hingegen weitestgehend implizit bei asyndetischer Aneinanderreihung (*die Aktie ist teuer, sie ist aussichtsreich*).

Die Einschätzung zukünftiger Entwicklungen der Aktie bzw. des Markts ist für den Anleger fundamental. Eine in ihrem Sicherheitsgrad klar festgelegte Vorhersage erscheint daher äußerst hilfreich, für den Empfehlenden aber potenziell gefährlich. Maximal explizit sind eindeutige lexikalische Ausdrücke (wie z.B. *möglicherweise*, *vermutlich*, *wahrscheinlich*). Eine mittlere Expliztheit haben die verschiedenen Modalverben, die mit Wahrscheinlichkeitsgraden korrelieren (z.B. *müssen* hoch, *sollen* mittel, *können* niedrig). Minimal explizit sind *werden*-Konstruktionen, bei denen es oftmals unklar ist, ob ein reines Zukunfts Futur oder ein modalisiertes Futur vorliegt.

Eine hohe Direktivität der Handlungsanweisung ist gut für den Adressaten, dem gesagt wird, was genau er zu tun hat, aber potenziell gefährlich für den Empfehlenden, der sich eindeutig festlegt. Es lassen sich unterschiedliche Grade der Direktivität je nach syntaktischer Konstruktion erkennen. Maximal ist der Grad der Direktivität, wenn die Anweisung durch



ein explizit performatives Verb erfolgt, das beispielsweise einen Nebensatz regiert (*wir empfehlen, die Aktie zu halten*). Ein hoher Grad ist erkennbar bei Vorhandensein eines Imperativsatzes (*halten!*). Ein mittlerer Grad liegt vor bei Auftreten eines Aussagesatzes mit Subjekt in der dritten Person (*Anleger halten die Aktie*) oder in einer unpersönlichen Konstruktion (*die Aktie ist eine Halteposition*). Einen niedrigen Grad an Direktivität haben wir schließlich, wenn die Aussage durch Modalverben abgeschwächt wird (z.B. *Anleger sollten/könnten/... die Aktie halten*).

In einer pragmatischen Perspektive wird somit insgesamt deutlich, dass Syntax wie Lexik übergeordneten handlungsorientierten Interessen dienen können.

Als Ausblick wenden wir uns schließlich der Frage zu, inwieweit die Ergebnisse dieser Untersuchung eine Relevanz besitzen, die über den Bereich der Börsenfachsprache hinausgeht. Aktienempfehlungen erweisen sich in der Tat als Textsorte, die für verschiedene linguistische Untersuchungsgebiete von Interesse sein kann: Pressesprache, Fachkommunikation und Sprechakttheorie. Mit dieser Untersuchung ergeben sich Ansätze für die Beantwortung folgender Fragen:

a) *Wie unterscheiden sich Aktienempfehlungen von anderen instruierend-anweisenden Texten in der Presse?* Auf argumentativer Ebene ist hervorzuheben, dass die übrigen Textsorten stets aus Direktiva plus deren Begründung/Erläuterung bestehen. Die Aktienempfehlung fällt hier insofern aus dem Rahmen, als eine explizite Handlungsanweisung nicht immer geliefert wird. Der anweisende Text ist in diesem Fall von dem Gesagten her rein informativ, der Anweisungscharakter kommt erst durch Implikatur zustande. Auf rein sprachlicher Ebene unterscheiden sich die Aktienempfehlungen von den anderen Textsorten vornehmlich durch die Verbreitung persönlicher Formulierungsmuster, die sowohl den Adressaten als auch den Empfehlenden selbst explizit ins Spiel bringen.

b) *Wie ordnen sich Aktienempfehlungen in die verschiedenen Arten der Fachkommunikation ein?* In der Regel ergibt sich in der Fachkommunikation eine klare Trennung zwischen fachinterner und fachexterner Kommunikation. Die Aktienempfehlung ist jedoch eine Textsorte, die sich sowohl an ein fachkundiges Publikum wie an Laien richtet, wodurch die Grenze zwischen fachinterner und -externer Kommunikation aufgeweicht wird. Dies spiegelt sich in den Kommunikationsstrategien wider, wobei man von folgender Korrelation ausgehen kann: Wird die Empfehlung direkt formuliert, so wendet sie sich eher an Laien; wird sie indirekt formuliert, eher an Profis.

c) *Wie sind Aktienempfehlungen als Sprechakt einzuordnen?* Bei Pressetexten handelt es sich um schriftliche, zeitversetzte Massenkommunikation, bei der lediglich ein diffuser Adressat vorliegt. Dennoch können im Falle der Aktienempfehlung die Analysekategorien der *face-to-face-*



Kommunikation Anwendung finden, vor allem in Bezug auf Eindeutigkeit, Direktheit/Indirektheit und Stärke von Sprechakten.

Halten wir also fest, dass Aktienempfehlungen aufgrund ihrer komplexen pragmatischen Struktur und der differenzierten Möglichkeiten ihrer sprachlichen Ausformulierung auf lexikalischer, syntaktischer und textueller Ebene eine Textsorte sind, die einen vielschichtigen Untersuchungsgegenstand darstellt. Weiterführende vertiefende Analysen erscheinen somit lohnenswert.

KORPUS DER UNTERSUCHUNG

1) *Explizite Kaufempfehlungen*

«Börse Online»

Heft Nr. 1/2015: Talanx (Top-Empfehlungen); Swatch (Aktie der Woche)

Heft Nr. 2/2015: Dialog Semiconductor, Rib Software, Facebook (Top-Empfehlungen), Geely (Aktie der Woche)

Heft Nr. 14/2015: Tomorrow Focus, Medtronic (Top-Empfehlungen), Pandora (Aktie der Woche)

Heft Nr. 26/2015: Citigroup (Aktie der Woche)

Heft Nr. 1/2016: Hochtief, Telecom Italia (Top-Empfehlungen), Myhammer (Aktie der Woche)

Heft Nr. 13/2016: Pfeiffer Vacuum, Nike, Coca-Cola (Top-Empfehlungen), Stada (Aktie der Woche)

Heft Nr. 40/2016: ABB, Gea Group (Top-Empfehlungen), Bet-at-Home.com (Aktie der Woche)

Heft Nr. 16/2017: Osram, KSB, Imperial Brands (Top-Empfehlungen), Bolloré (Aktie der Woche)

Heft Nr. 33/2017: Deutsche Pfandbriefbank, Paragon (Top-Empfehlungen), Meyer Burger (Aktie der Woche)

Heft Nr. 51-52/2017: Nestlé, Zur Rose, Dr. Höhle (Top-Empfehlungen), TUI (Aktie der Woche)

Heft Nr. 1/2018: Emmi (Aktie der Woche)

Heft Nr. 7/2018: Aurubis, SMT Scharf (Top-Empfehlungen)

«Der Aktionär»

Heft Nr. 3/2015: Taser International (Top Tipp Spekulativ), Infineon (Top Tipp Konservativ), Regis Resources (Hot Stock der Woche)

Heft Nr. 15/2015: Nordex (Top Tipp Spekulativ), Glaxosmithkline (Top Tipp Konservativ), SNP Schneider-Neureither (Hot Stock der Woche)

Heft Nr. 28/2015: TomTom (Top Tipp Spekulativ), Starbucks (Top Tipp Konservativ), Nabaltec (Hot Stock der Woche)



Heft Nr. 32/2015: AT&S (Top Tipp Spekulativ), BB Biotech (Top Tipp Konservativ), Mutares (Hot Stock der Woche)
Heft Nr. 1/2016: Morphosys (Top Tipp Spekulativ), Aareal Bank (Top Tipp Konservativ), Phoenix Solar (Hot Stock der Woche)
Heft Nr. 14/2016: Tahoe (Top Tipp Spekulativ), Bayer (Top Tipp Konservativ), Artec Technologies (Hot Stock der Woche)
Heft Nr. 23/2016: NXP Semiconductors (Top Tipp Spekulativ), Cisco System (Top Tipp Konservativ), Adesso (Hot Stock der Woche)
Heft Nr. 41/2016: Aurelius (Top Tipp Spekulativ), BASF (Top Tipp Konservativ), Medigene (Hot Stock der Woche)
Heft Nr. 17/2017: Paragon (Top Tipp Spekulativ), Ebay (Top Tipp Konservativ), Atlantic Gold (Hot Stock der Woche)
Heft Nr. 34/2017: Borussia Dortmund (Top Tipp Spekulativ), Illumina (Top Tipp Konservativ), Lending Club (Hot Stock der Woche)
Heft Nr. 2/2018: Porsche (Top Tipp Spekulativ), ABB (Top Tipp Konservativ), MS Industrie (Hot Stock der Woche)

«Focus Money»

Heft Nr. 15/2015: Genmab, Walt Disney, Infineon
Heft Nr. 16/2015: Clearwater, United Internet, Corporación Financiera Alba
Heft Nr. 27/2015: Hugo Boss, Audi
Heft Nr. 36/2015: TLG Immobilien, Amadeus Fire, Newell Rubbermaid
Heft Nr. 13/2016: Nordex, Pfizer, Amazon
Heft Nr. 23/2016: Allianz, Carl Zeiss Meditec, Coloplast
Heft Nr. 34/2016: Rheinmetall, CAF, Chorus Clean Energy
Heft Nr. 46/2016: Sixt, Daimler, Zijin Mining
Heft Nr. 17/2017: VTG, DBAG, Adidas
Heft Nr. 33/2017: Baidu, Adesso, Jungfraubahn
Heft Nr. 2/2018: Daldrup, Activision Blizzard, Tencent
Heft Nr. 8/2018: Tom Taylor

2) *Ergebnisoffene Empfehlungen*

«Börse Online»

Heft Nr. 1/2015: Hornbach Baumarkt, Jenoptik, Mevis Medical Solutions
Heft Nr. 2/2015: Air France-KLM, Takkt
Heft Nr. 14/2015: Baywa, Hella, Kraft Foods, Lufthansa, Phoenix Solar, United Internet
Heft Nr. 26/2015: Bilfinger, Dürr, Linde, Oracle, Technotrans



Heft Nr. 1/2016: Deutsche Wohnen, MVV Energie, RTL Group, Samsung Electronics, Volkswagen Vz.

Heft Nr. 13/2016: Adesso, Aubay, Bayer, Cenit, CTS Eventim, Vossloh

Heft Nr. 40/2016: Hornbach, LVMH, Medigene, Nanogate, Tesla, Wirecard

Heft Nr. 16/2017: Aixtron, Clariant, Immofinanz, Hella, Frosta, Nexus, T-Mobile US

Heft Nr. 33/2017: Fresenius Medical Care, Rocket Internet, RWE St., Bilfinger, K+S, Surteco, Indus Holding, Berentzen

Heft Nr. 51-52/2017: Hugo Boss, Vonovia, Rib Software, Inditex, Vectron Systems, Metro, Ceconomy, Aurubis, MTU Aero Engines, Allgeier, Paion, Isra-Vision

Heft Nr. 1/2018: Airbus, Siemens, Volkswagen Vz., Stada, Infineon, Realtech

«Der Aktionär»

Heft Nr. 41/2016: 2G Energy, Adidas, Banco Santander, Constantin Medien, Daimler, Deutsche Post, Linde, mVISE, Nordex, NXP Semiconductors, ProSiebenSat.1 Media, S&T, TLG Immobilien

Heft Nr. 17/2017: Airbus, Alibaba, JPMorgan, K+S, Facebook, Freenet, Illumina, Momo, Probiodrug, Puma, ThyssenKrupp, Vonovia, Wells Fargo

Heft Nr. 34/2017: Aareal Bank, Amazon, Barrick Gold, Celgene, Euromicron, Kite Pharma, Microsoft, PVA Tepla, Tesla, Zalando

Heft Nr. 1/2018: AMD, Deutsche Lufthansa, Endor, Galapagos, Holidaycheck, Innogy, Isra Vision, Jd.com, Mogo Finance, Paion, Rocket Internet, Vertex

Heft Nr. 2/2018: CRISPR Therapeutics, Deutz, Fresenius Medical Care, Geely Automobile, Iamgold, Intel, Jungheinrich, Netflix, PNE Wind, Samsung SDI, Saracen Mineral, Siemens, Tencent, Tom Taylor, Volkswagen, Walt Disney

Heft Nr. 8/2018: Commerzbank, Amgen, Rio Tinto

«Focus Money»

Heft Nr. 15/2015: Allianz, Foot Locker, Nordex, Peugeot, Pirelli

Heft Nr. 16/2015: Morphosys, Norwegian Cruise Line, Porsche

Heft Nr. 27/2015: Coloplast, Metro Group

Heft Nr. 36/2015: AAP Implantate, Indus

Heft Nr. 37/2015: Infineon, Kuka, Schindler, Vienna International Airport

Heft Nr. 2/2016: All for one Steeb, Helma, Swatch, Ströer, Symrise, Toyota

Heft Nr. 13/2016: Brenntag, BMW, Davide Campari, Hannoversche Rück, Rhön-Klinikum AG, Sixt

Heft Nr. 23/2016: Adidas, Aixtron, Henkel, Koenig & Bauer, Walmart

Heft Nr. 34/2016: Deutsche Telekom, E.ON, MPC Capital, Rexe

Heft Nr. 46/2016: Bechtle, Beiersdorf, Facebook, Hawesko, Kellogg, Swiss Re



Heft Nr. 17/2017: Chr. Hansen Holding, LVMH, Drillisch AG, General Electric, Merck, Unilever

Heft Nr. 33/2017: Apple Inc., Bayer, Deutsche Post, Heineken, Hugo Boss, ING, Teladoc

Heft Nr. 8/2018: Accor Hotels, Commerzbank, Einhell, Steico, Tesla

Heft Nr. 9/2018: Cancom, Comcast, Drone Delivery Canada, Norma Group, ThyssenKrupp



ANHANG

STRATEGIEN & TRADING FAVORITEN

TOP-EMPFEHLUNGEN

Aktien, Anleihen, Zertifikate, Fonds und ETFs – aussichtsreiche Investments für einen Zeithorizont von sechs bis zwölf Monaten

AKTIE NESTLÉ
Konzernumbau schreitet voran

Der Schweizer Nahrungsmittelriese **Nestlé** treibt den Umbau voran. In den USA verkauft der Konzern seine beiden Teemarken Sweet Leaf Tea und Tradewinds. Käufer sind die Beteiligungsgesellschaft Fireman Capital und der Getränkehersteller Dunn's River Brand. Zum Kaufpreis machte das Unternehmen keine Angaben, die Analysten der Zürcher Kantonalbank schätzen den Wert aber auf 100 bis 200 Schweizer Franken je Aktie. Übernommen hatte Nestlé die beiden Marken 2011 laut Angaben der Bank für rund 100 Millionen Franken. Mit diesem Schritt trennt sich der neue Nestlé-Chef Mark Schneider von weniger rentablen Bereichen. Schneider legt den Fokus verstärkt auf wachstumsstarke Segmente, die höhere Gewinne versprechen. Anfang Dezember etwa gab der Konzern die Übernahme des kanadischen Herstellers von Vitamin- und Nahrungsmittelzusätzen Atrium bekannt. Der Kaufpreis: 2,3 Milliarden Dollar. FW

+1,9%
seit Empfehlung
am 14.09.17



Seit September befindet sich die Aktie in einem **Aufwärtstrend**. Der nächste Widerstand liegt bei 74 Euro. Fällt diese Marke, könnte es schnell weiter nach oben gehen.

Risiko	Mittel
WKN	A0Q4DC
Kurs am 19.12.17	72,41 €
Kursziel/Stoppkurs	88,00 €/61,50 €
KGV 2018e	22,1
Börsenwert	225,4 Mrd. €

AKTIE ZUR ROSE
Wachstumsmarkt Onlineapotheke

Der Markt für Apothekendienstleistungen wächst dank der Demografie, ist aber sehr fragmentiert. Onlineapotheken, die den Markt breit bedienen, könnten daher konsolidieren. Zu den Marktführern zählt Doc Morris. Das Unternehmen kann sowohl rezeptfreie als auch rezeptpflichtige Wirkstoffe liefern. Doc Morris gehört zum Schweizer Konzern **Zur Rose**, dessen Aktien seit einigen Monaten an der Börse notieren. Neben dem Versandgeschäft beliefert das Unternehmen auch Schweizer Ärzte und ist dabei, neue Versicherungsdienstleistungen aufzubauen. Der Ausbau des Marktanteils in Deutschland kostet das Unternehmen noch einiges. Deshalb sind auch 2018 rote Zahlen wahrscheinlich. Höhere Kurse sind aber dennoch drin – wegen des Marktwachstums und einer möglichen Übernahme von Doc Morris. In der Vergangenheit wurde immer wieder spekuliert, dass **Amazon** in den Markt einsteigen wolle. LA

-10,5%
seit Empfehlung
am 12.10.17



Den Kurs zur Börseneinführung konnte der Wert nicht halten. Um 110 Euro könnte sich nun allerdings ein Boden bilden, der dann **Basis für Kurssteigerungen** sein kann.

Risiko	Hoch
WKN	A0Q6JQ
Kurs am 19.12.17	113,00 €
Kursziel/Stoppkurs	155,00 €/89,00 €
KGV 2018e	– (Verlust)
Börsenwert	705,0 Mio. €

AKTIE DR. HÖNLE
Mit Spitzenergebnis zum Allzeithoch

Unsere Empfehlung aus **BÖRSE ONLINE 42/2017** hat im Geschäftsjahr 2016/17 (zum 30. September) die Margen kräftig gesteigert. Glänzend läuft vor allem das Geschäft mit UV-härtenden industriellen Klebstoffen für das Löten und Schweißen von Leiterplatten oder für die Produktion von Smartphones. Aus diesem Grund hat **Dr. Hönle** Anfang Dezember die Ergebnisprognose für den operativen Gewinn im laufenden Geschäftsjahr von 16 bis 18 Millionen auf 22 bis 26 Millionen Euro deutlich nach oben korrigiert. Seitdem hat der Aktienkurs um rund ein Drittel zugelegt. Die vorläufigen Geschäftszahlen für 2016/17, die der Vorstand unlängst präsentierte, rundeten ein bärenstarkes Jahr ab. Während der Umsatz um 9,1 Prozent auf 101,9 Millionen Euro stieg, legte das operative Ergebnis um 22,6 Prozent auf 15,2 Millionen Euro zu. Die Aktie ist weiter günstig zu haben, wir ziehen Stopp- und Zielkurs nach. SRI

+32,8%
seit Empfehlung
am 19.10.17



Die Aktie ist auf ein neues **Allzeithoch** ausgebrochen, charttechnisch ist der Weg in höhere Kursregionen frei. Unterstützung bietet die jüngste Ausbruchslinie.

Risiko	Hoch
WKN	515710
Kurs am 19.12.17	51,12 €
Kursziel/Stoppkurs	63,00 €/40,50 €
KGV 2018e	16,2
Börsenwert	281,8 Mio. €

CHART: BILD DATA/PAUL/CHARTS

Bild 1. Explizite Kaufempfehlung in «Börse Online»



MONEYMARKETS

EMPFEHLUNGEN

Daldrup: nach Gewinnen bohren

Die Idee: Regenerative Energien befinden sich im Aufwind. Dazu gehört auch die Geothermie, bei der durch Tiefbohrungen Erdwärme gewonnen und in Strom umgewandelt wird. Der Vorteil ist, dass die Energie unabhängig von Sonne oder Wind aus dem Boden fließt. Nach einer frühen Euphoriephase wurden weniger Anlagen in Auftrag gegeben. Zuletzt aber gingen wieder mehr Orders ein, auch auf Grund großer Projekte um München und in den Niederlanden.

Die Logik: Daldrup & Söhne gehört zu den Geothermie-Weltmarktführern und ist auch im Brunnenbau und bei Rohstoff-Testbohrungen aktiv, was die Risiken streut. Nachdem der Gewinn pro Aktie 2015 und 2016 nur drei bzw. zwei Cent betrug, soll er 2017 auf zwölf und 2018 auf 24 Cent steigen. Die Auftragsbücher sind bis 2019 gefüllt.

Das Investment: Die Aktie fiel von 37,50 Euro auf 7,20 Euro. Nach einer ausgedehnten Bodenbildung hat sie sich vom Tief gelöst und konnte sowohl den langfristigen Abwärtstrend als auch die 200-Tage-Linie von unten durchstoßen. Nun ist der Weg frei für weitere Gewinne.



Das meinen Analysten: Kaufen 2, Halten 0, Verkaufen 0

Table with company details for Daldrup & Söhne: Branche: Spezialbau, Markt kapitalisierung: 64 Mio., Gewinn je Aktie 17/18e: 0,12/0,24, KGV 17/18: 97,3/47,2, Dividendenrendite 17/18e in %: -/-. Die Aktie: WKN/ISIN: 783057/DE0007830572, Kaufen bis/Stopkurs: 13,00/10,00

Activision Blizzard: Shitstorm überlebt

Die Idee: Die Gaming-Branche wurde in den letzten Wochen ordentlich durchgerüttelt. Ein veritabler Shitstorm fegte durch die Szene und riss vor allem den Activision-Blizzard-Konkurrenten Electronic Arts mit sich: Nutzer bewerteten sich über den Pay-to-Win-Ansatz des Spieleentwicklers. So seien etwa Online-Spiele ohne weitere Investitionen, sogenannte Microtransaktionen, nicht konkurrenzfähig spielbar. Nach den Beschwerden entfernte EA die zusätzlichen Kaufoptionen sogar aus einem „Star Wars“-Spiel.

Die Logik: Activision Blizzard blieb von dem Shitstorm weitestgehend verschont. Außerdem ist der Konzern auch im wachsenden Bereich des E-Sports gut aufgestellt. So dürfte etwa die Overwatch-League jährlich dreistellige Millionenbeträge abwerfen.

Das Investment: Die jüngste Stagnation bei rund 55 Euro wird wohl Folge des Shitstorms sein, sie birgt aber auch Aufholpotenzial. Der wachsende E-Sports-Markt sollte die Rally weiter befeuern, sodass Kursziele von über 65 Euro durchaus realistisch sind.



Das meinen Analysten: Kaufen 21, Halten 7, Verkaufen 0

Table with company details for Activision Blizzard: Branche: Videospiele, Markt kapitalisierung: 41,74 Mrd., Gewinn je Aktie 17/18e: 1,91/2,18, KGV 17/18: 28,9/25,3, Dividendenrendite 17e: 0,5%. Die Aktie: WKN/ISIN: A0Q4K4/US00507V1098, Kaufen bis/Stopkurs: 59,25/48,35

Tencent: die chinesische Lösung

Die Idee: China ist nach den USA die zweitgrößte Wirtschaftsmacht. Doch bei den Verkaufszahlen von Handys und Fahrzeugen ist China bereits die Nummer eins.

Die Logik: Auch die Chinesen werden mehr und mehr über das Internet handeln. Unternehmen mit starkem Standbein in diesem Segment zählen zu den Gewinnern.

Das Investment: Tencent Holdings gehört bereits mit einem Börsenwert von mehr als 400 Milliarden Euro und einem Umsatz von geschätzt 239,4 Milliarden Yuan (30,7 Milliarden Euro) zu den größten Internet-Dienstleistern nicht nur Chinas, sondern weltweit. Die Bewertung mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis 2018 von mehr als 37 ist zwar nicht günstig, doch relativiert sich dies durch das weiterhin hohe Wachstum. So erwarten zum Beispiel die Analysten 2018 einen Umsatz von 333 Milliarden Yuan – fast 40 Prozent mehr. Hinzu kommt, dass sich Tencent sukzessive bei Online-Einzelhändlern einkauft, wie jüngst bei Vipshop. Das sollte das Geschäftsmodell langfristig weiter stärken.



Das meinen Analysten: Kaufen 47, Halten 1, Verkaufen 0

Table with company details for Tencent Holdings: Branche: Software/E-Commerce, Markt kapitalisierung: 415,4 Mrd., Gewinn je Aktie 17/18e: 0,89/1,16, KGV 17/18: 49,1/37,7, Dividendenrendite 17e: 0,2%. Die Aktie: WKN/ISIN: A1138D/KYG675721634, Kaufen bis/Stopkurs: 45,20/38,50

44

Quelle: Charts: Thomson Reuters Datastream

Chance von sehr hoch bis sehr niedrig, Risiko von sehr hoch bis sehr niedrig

FOCUS-MONEY 2/2018

Bild 2. Explizite Kaufempfehlung in «Focus Money»



CHART-CHECK

Intel
Technologie (US)

+25,5 %
seit Empfehlung
am 26.08.16
★★★★☆

Starkes Jahr – aussichtsreiche Zukunft

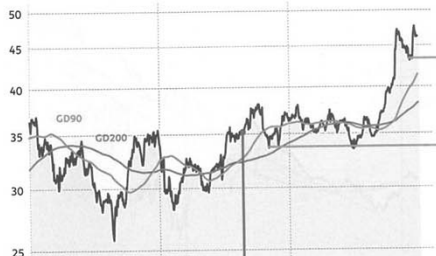


Im vergangenen Jahr legte die Intel-Aktie um 27 Prozent zu und erreichte zum Jahresende neue Rekordstände. Der schwache Dollar machte deutschen Anlegern jedoch einen Großteil dieser Kursgewinne zunichte: In Euro konnte die Chip-

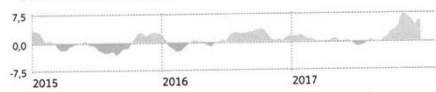
Aktie nur zwölf Prozent zulegen. 2018 können Intel-Aktionäre allerdings auf anhaltende Kursgewinne hoffen. Die positive Entwicklung vom PC- und Server-Giganten zu einem Rundum-Anbieter mit Ausrichtung auf die Zukunftsmärkte „Internet of Things“ und „Automotive“ birgt einiges Potenzial. So wies die Autosparte im dritten Quartal bereits einen Umsatz von 82 Millionen Dollar bei einem operativen Gewinn von 39 Millionen Dollar aus. Zeitgleich haben sich die Umsätze im wichtigen PC-Geschäft stabilisiert.

Aktuell notiert Intel weit über der 200-Tage-Linie bei 38,16 Dollar – eine erneute Konsolidierungsbewegung auf den Unterstützungsbereich bei 43,00 Dollar ist nicht auszuschließen. Langfristig bleibt die Aktie angesichts der starken Geschäftsentwicklung ein Kauf.

in US-Dollar



DER-AKTIONÄR-Indikator



AKTIE		ISIN		WKN
INTEL		US4581401001		855681
ZIEL	STOPP	AKT. KURS	EMPF. KURS	EMPF. IN
47,00 €	28,00 €	39,20 €	31,23 €	35/16
1-JAHRES-HOCH	1-JAHRES-TIEF	200-TAGE-LINIE	90-TAGE-LINIE	PERF. 1 WOCHE
47,64 US-\$	33,23 US-\$	38,22 US-\$	41,60 US-\$	+0,3 %

Jungheinrich
Logistik (DE)

+10,9 %
seit Empfehlung
am 23.08.17
★★★★☆

Auf dem Weg zu neuen Höhen



Der Markt für Lagerlogistik wächst weiter und mit ihm das Geschäft des Hamburger Maschinenbauers Jungheinrich. Wenige Wochen nachdem DER AKTIONÄR die Aktie des Experten für Gabelstapler und Regalsysteme empfohlen hat, konnte bei 40,80 Euro ein neues Allzeithoch markiert werden. Dann sorgte eine Gewinnwarnung des Konkurrenten Kion für eine Konsolidierung.

Warenlager-Unternehmen rund um den Globus setzen auf das Know-how des Spezialisten für Lager-Komplettlösungen. Jährliche Wachstumsraten von etwa 14 Prozent machen die Jungheinrich-Aktie zu einem soliden Investment. Mit einem KGV von 19 für das Jahr 2019 ist der MDAX-Wert nicht zu teuer. Der Kurs hat sich binnen zehn Jahren verzehnfacht. Der Rückgang seit Oktober bis auf etwa 36 Euro war gesund.

Nun sollte sich der übergeordnete, langfristige Aufwärtstrend der Aktie fortsetzen. Neue Höchstkurse jenseits der 41-Euro-Marke sind nur noch eine Frage der Zeit. Anleger lassen ihre Gewinne laufen.

in Euro



DER-AKTIONÄR-Indikator



AKTIE		ISIN		WKN
JUNGHEINRICH		DE0006219934		621993
ZIEL	STOPP	AKT. KURS	EMPF. KURS	EMPF. IN
50,00 €	26,50 €	39,00 €	35,17 €	35/17
1-JAHRES-HOCH	1-JAHRES-TIEF	200-TAGE-LINIE	90-TAGE-LINIE	PERF. 1 WOCHE
40,50 €	26,09 €	35,18 €	38,06 €	+0,3 %

Bild 3. Ergebnisoffene Empfehlung in «Der Aktionär»



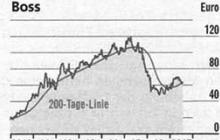
MONEY DEUTSCHE AKTIEN

BOSS

Der Boss ist zurück

Der Modekonzern Hugo Boss teilte mit, Umsatz und Ergebnis im kommenden Jahr steigern und im Jahr 2019 sogar stärker als die Branche wachsen zu wollen. Wird in diesem Jahr noch ein Wachstum von zwei bis drei Prozent erreicht, soll das Umsatzplus in den Jahren 2018 bis 2022 drei bis vier Prozent betragen. Insbesondere

die zweistellig gestiegenen Auftragsgänge ermutigen den Vorstand zu dieser positiven Schätzung. Der Konzern hatte zuletzt das Großhandelsgeschäft neu organisiert und unrentable Händlerbeziehungen beendet. Zum ersten Mal seit zwei Jahren wuchs im zweiten Quartal auch das US-Geschäft von Hugo Boss. MR



Quelle: Thomson Reuters Datascope

WKN/ISIN A1PHFF/DE00A1PHFF7 | Empf. am 15.3.17 | Ausg. 12/17 | Empf.-Kurs 67,81 € | Kurs akt. 72,11 € | +/- in % +6,34 | Neuer Stopp 63,10 €

Table with columns: Aktie, WKN, Kurs am 04.03.17, Vorw., +/-, R/T, Börsen-KGV, Div., Analysten-Empf., and a second set of columns for another stock. The table lists various companies like 11880 Solutions, 3M Holding, 4SC, etc., with their respective financial metrics and analyst recommendations.

Aktuelle Kurse im INTERNET: www.money.de

Quelle: Bloomberg FOCUS-MONEY 33/2017

Bild 4. Ergebnisoffene Empfehlung in «Focus Money»